

Ostdeutsche Presse.

Erheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabebestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unberlangt eingelangte Manuscripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das
erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Tabak erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabe, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gebr.
Schwabe, hier, Kornmarkt; in Grotte a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die
„Schneidemühl. Zeitung“; in Graudenz: der „Gesellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in
Deutsch-Krone: P. Garm'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf
Roffe, Gaalenstein u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Neben-
plätzen; Bernhard Strindt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.;
S. Salomon, Steffin; Barf u. Co. in Halle a. S., Société Havas Lafitte & Co., Paris
8 Place de la Bourse. Alois Fernbl, Wien, I. Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beitzelle 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche
Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln
angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und -Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Russland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabe bestellte besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

No. 142.

Bromberg, Donnerstag, den 20. Juni.

1901.

Zum Ministerbesuch in Bromberg.

Seit gestern weilen drei Mitglieder des preussischen Staatsministeriums, die Herren Finanzminister von Hammerstein und Landwirtschaftsminister von Bobbiecki, in unseren Mauern. Der Zweck der Ministerreise nach unserem Osten ist bekannt: die Reise ist veranlaßt durch den landwirtschaftlichen Nothstand, von dem weite Gebiete unseres engeren Vaterlandes durch die Auswinterung der Saaten betroffen worden sind. Es kann selbstverständlich nicht die Aufgabe der Minister sein, wie ihnen in einem Preßorgan imputirt worden war, die von dem Frostschaden betroffenen Felder allesammt zu besichtigen und womöglich den Schaden der Feldbesitzer im einzelnen abzuschätzen; die Minister können unmöglich, wie ein Berliner Blatt drausisch und richtig gelagt hatte, auf längere Zeit ihr Amt „im Umherziehen“ ausüben. Die zu leistende Detailarbeit, die Besichtigung der Nothstandsgebiete im einzelnen u. s. w., ist Sache der Provinzial-, Bezirks- und Lokalbehörden, und diese Arbeit ist in der Hauptsache abgeschlossen. In der heute im hiesigen Regierungsgebäude stattfindenden Konferenz wird den Ministern das Resultat der Einzel-erhebungen unterbreitet und ein Bild der Gesamtlage in der Provinz entrollt werden. Auf Grund dieser Berichte werden die Minister sich über die Anträge schlußfösig zu machen haben, die zwecks einer staatlichen Hilfsaktion dem Staatsministerium zu unterbreiten sein werden.

Daß die Lage der Landwirtschaft in unserer Provinz einen Nothstand darstellt, ist schon vorher im Staatsministerium anerkannt worden; wie gemeldet wurde, sind bereits zur Bekämpfung der Nothlage von den einzelnen Ressortchefs Maßnahmen verfügt worden, die wir nach ihrem Bekannwerden als den Anfang einer staatlichen Hilfsaktion bezeichnen. Die Maßnahmen betreffen, wie wir in Erinnerung bringen, Erleichterungen in der Ent-richtung der staatlichen Steuern und trafen Vorsorge wegen leichterem Gewährung von Futtermitteln aus den Staatsforsten an die von dem Nothstand betroffenen Besitzer. Die wichtigsten Maßnahmen, als welche wir die Gewährung von langfristigen Krediten ansehen, die zur Beschaffung von Herbstsaatgut unbedingt erforderlich erscheinen, sollen nicht zahlreiche wirtschaftliche Existenzen zu Grunde gehen, stehen noch aus, werden aber wohl, wie man hoffen darf, in der heutigen Konferenz prinzipiell beschlossen werden. Hand in Hand damit würde eine Herabsetzung der Eisenbahntarife zur leichteren Ver-an-schaffung des fraglichen Saatgutes zu gehen haben, auf deren Gewährung man hoffen darf, wenn auch der Herr Eisenbahnminister an den hiesigen Konferenzen nicht theilnimmt. Wir wiederholen, was wir neulich schon sagten, daß als Ersatz für das fehlende Stroh eine leichtere Abgabe von Waldstreu als wünschenswerth zu erachten ist. Die bisher verfügten Maßnahmen lassen erhoffen, daß auch in letzterer Beziehung nicht engherzig verfahren werden wird.

Das sind die wichtigsten Gesichtspunkte, die voraussichtlich in der heutigen Konferenz maßgebend sein werden; was im einzelnen beschlossen wird, hat neben den prinzipiellen Fragen nur sekundäre Bedeutung. Den Ministern wird auf Grund der eingehenden Erhebungen, die allenthalben in der Provinz stattgefunden haben, ein sehr reiches Material unterbreitet werden, aus dem sich ein zutreffendes Gesamtbild der landwirtschaftlichen Lage ergeben wird. Daß es den Provinz- u. Behörden, die zur Berichterstattung berufen sein werden, an Wohlwollen für die heimische Landwirtschaft nicht gebricht, steht außer Zweifel, und somit kann die von dem Nothstande betroffene Landwirtschaft mit froher Hoffnung und fast mit Zuversicht den Ergebnissen der heutigen Ministerkonferenz entgegen- sehen.

Es kommt nicht gerade häufig vor, daß mehrere Minister sich an unserem Braßestrade ein Rendezvous geben; seit dem letzten Ministerbesuch in Bromberg werden Mitte Juli gerade zehn Jahre verlossen sein; auch damals bildete die wirtschaftliche Nothlage den Anlaß zu den Ministerreisen nach dem Osten, wenn auch eine aktuelle Veranlassung wie jetzt dazu nicht vorlag; damals handelte es sich lediglich darum, Mittel und Wege ausfindig zu machen dem allgemeinen wirtschaftlichen Niedergang der Ostprovinzen wirksam zu begegnen. Seitdem hat sich im Handel und Wandel im deutschen Osten eine bemerkbare Besserung geltend gemacht, und zwar, wie jeder-mann weiß, auf Grund der Handelsverträge, die einen gesicherten Güteraustausch mit Rußland ermöglichten. Die jetzige Anwesenheit der Minister in Bromberg wird voraussichtlich Gelegenheit geben zur Erörterung auch von Fragen, die mit dem Hauptzweck der Ministerreise nicht in Zusammenhang stehen; so soll auch, wie wir hören, die Frage der Negeregulirung und der Veriefelung der Negewiesen, die zu fortwährenden Klagen der Negeadjuzanten Anlaß giebt, einer erneuten Erörterung unterzogen werden. Daß auch der wichtige Wasserweg unseres Bezirks oder richtiger die „Kanalarfrage für den Osten“ überhaupt den Gegenstand des Interesses und der Diskussion bilden wird, halten wir schon deshalb für wahrscheinlich, weil die Minister gestern eine Dampferfahrt braheadwärts unter-nommen haben. Bromberg und die an der Wasserstraße interessirten Gewerbe haben in dieser Hinsicht so dringende Wünsche, daß ihnen hoffentlich Gelegen-heit gegeben wird, sie in Zwiesprache mit den Ministern zu erörtern, zumal eine solche Gelegenheit sich wohl schwerlich so bald wieder bieten wird.

Wir wollen hoffen, daß der Besuch der Minister in unserer Braßestadt der nothleidenden Landwirtschaft sowohl wie auch den anderen Erwerbsständen der Provinz von Nutzen sein wird.

Russische Sorgen.

Dem Zaren ist am gestrigen Dienstag eine Tochter geboren worden, die bei der nach russischen Brauch sofort erfolgten Taufe den Namen Anastasia erhalten hat. Die neugeborene Prinzessin ist die vierte Tochter des Zarenpaares, dessen Ehe (14. November 1894) bis-her mit drei Töchtern, den Großfürstinnen Olga (geb. 3. November 1895), Tatjana (geb. 29. Mai 1897) und Maria (geb. 14. Juni 1899) gesegnet war.

Verliebte Leute, die an den deutschen Sorgen nicht genug zu haben scheinen, zerbrechen sich den Kopf darüber, was in und mit Rußland werden soll, da dem Zarenpaar nicht ein Sohn, sondern wieder nur eine Tochter geboren worden ist. Es ist wahr, die russische Herrscherfamilie hat hierhalb immerhin ihre Sorgen. Der immer noch muthmaßliche, jetzt vielmehr sehr wahr-scheinliche Thronfolger, der jüngste Bruder des Zaren, ist unverheiratet und von sehr unsicherer Gesundheit. Der nächstberechtigte Thronanbidat, GroßfürstWladimir, der Entel des Zaren, würde die Krone nicht auf keine Schöne übergeben lassen können, da nur die Kinder von orthodoxen Eltern thronfolgeberechtigt sind, die Gemalin des Großfürsten Wladimir aber ihrem evangelischen Glauben (sie ist eine meklenburgische Prinzessin) treu geblieben ist. Weiter käme in Betracht der jüngere Entel des Zaren, Alexis, dessen Ehe aber kinderlos ist, und endlich der jüngste Entel, Sergius, mit, daß der Vertheidiger Hidel nach § 299 des Reichsstrafgesetzbuches Strafantrag wegen Verletzung des Briefgeheimnisses stellen wird. Nach § 345 der Militärstrafprozessordnung ist dem verhafteten Angeklagten schriftliche und mündliche Verlehr mit dem Vertheidiger gestattet. So lange die Anklage nicht erhoben ist, kann der Gerichtsherr schriftliche Mittheilungen zurückweisen, deren Einsicht ihm nicht gestattet wird. Der Rechtsanwalt Horn ist dem Angeklagten Hidel erst nach Erhebung der Anklage von Amts wegen zum Vertheidiger bestellt. Hidel und Rechtsanwalt Horn dürften daher völlig ungehindert Briefe wechseln; kein dritter war berechtigt, diese Briefe zu öffnen und zu lesen. Der Gerichtsherr hätte vor Erhebung der Anklage auch nicht das Recht gehabt, die Briefe des Rechtsanwalts Horn an Hidel ohne weiteres aufzubrechen und zu lesen; er mußte sie unerschnit dem Vertheidiger zurückgeben, falls der Vertheidiger die Einsicht ihm nicht gestattete. Wie die Sache aber hier lag, durfte der Gerichtsherr die Briefe des Vertheidigers an Hidel nicht einmal zurück- weisen. Hidel's Briefe an den Vertheidiger sind diesem stets auch unerschnit zugegangen. Der Vorsteher des

das politische Gebiet übertrügen. In der Reva gelten die persönlichen Momente in der Politik immer noch etwas mehr als anderwärts. Man hat das unter dem verstorbenen Zaren gesehen, wo eine deutsche Prinzessin ihre unendlichen Gefinnungen gegen Deutschland wirksam werden lassen konnte, man hat alsdann den Umschwung verspürt, als die jetzige Kaiserin nach Petersburg kam, und man konnte wieder die entsprechenden, diesmal aber ungünstigen Er-fahrungen machen, wenn ihre Feinde bei Hofe Macht über das Gemüth des Zaren gewinnen sollten. Darüber hinaus jedoch kann es uns ziemlich gleichgültig sein, aus welcher Haupt- oder Nebenlinie einmal in Zukunft ein anderer Zar hervorgehen sollte.

Aus Anlaß der Geburt der russischen Großfürstin segten gestern Mittag in Kiel die deutschen Kriegsschiffe Flaggengala und feuerten einen Salut von 21 Schüssen. Auch in Cuxhaven, wo sich Kaiser Wilhelm gestern befand, feuerte auf Befehl des Kaisers aus demselben Anlaß die Batterie des Forts Grimmer-hörn einen Salut ab.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 19. Juni.

Zum Gumbinner Mordprozess bringt die „Nationalztg.“ offenbar aus der Feder des Ver-theidigers des Sergeanten Hidel, neue bezeichnende Mittheilungen wie folgt: Der der Vertheidiger zu Er-mordung des Rittmeisters von Krosigk verdächtige Sergeant Hidel ist bekanntlich trotz seiner Freisprechung nicht freigelassen, sondern von neuem in Unter-suchungshaft genommen worden. Nun bestimmen § 115 der BürgerlichenStrafprozessordnung und § 177 der Militärstrafprozessordnung, daß der Verhaftete spätestens am Tage nach seiner Einlieferung in das Gefängniß gehört werden soll. Das ist, wie die „Nationalztg.“ hervorhebt, nicht geschehen, und zwar aus folgendem Grund: § 177 verordnet: „Der Verhaftete muß spätestens am Tage nach seiner Einlieferung in das Gefängniß über den Gegenstand der Beschuldigung ge-hört werden“ u. s. w. Der Schwerpunkt ist auf die Worte „über den Gegenstand der Beschuldigung“ zu legen. Weber der Divisionsgeneral, noch der kommandirende General konnten Hidel vornehmen lassen, denn wessen sollten sie ihn beschuldigen? Nahm man Hidel frei, so mußte Hidel nach der Freisprechung etwas Strafbares begangen haben. Das hatte er nicht gethan, folglich konnte man ihn keiner strafbaren Hand-lung beschuldigen, und deshalb über die Be-schuldigung auch nicht nach § 177 vernehmen lassen. Daß bei Erlaß des neuen Haftbefehls weder Generalleutnant von Alten noch der komman-dirende General von Finkenstein neue Verdachtsgründe oder Beweismittel kannten, wird nach der „Nat.-Ztg.“ bewiesen werden durch das Zeugniß desjenigen Kriegs-gerichtsathen, welcher Hidel den neuen Haftbefehl des kommandirenden Generals bekannt machte. Hidel, der von seinem Vertheidiger angewiesen war, auf diese neuen Verdachtsgründe und Beweismittel genau zu achten, sagte dem Kriegsgerichtsrath, es lägen doch keine „neuen Thatsachen und Momente“ gegen ihn vor. Darauf erwiderte der Kriegsgerichtsrath: Die haben wir aller-dings noch nicht, aber die Untersuchung ist ein-geleitet. Diese Aeußerung wird, außer dem Kriegs-gerichtsrath und Hidel, der als Militärgerichtschreiber zugezogene Sergeant und der das Arresthaus in Gum-binnen verwaltende Feldwebel bezeugen. Wenn aber die Kriegsgerichtsräthe nichts von neuen Verdachts-gründen und Beweismitteln wissen, dann können die Gerichtsherrn hier von wohl kaum Kenntniß haben, denn die Gerichtsherrn dürfen nach § 167 an Unter-suchungshandlungen nicht theilnehmen, also solche auch nicht vornehmen. Weiter theilt die „Nationalzeitung“ mit, daß der Vertheidiger Hidel nach § 299 des Reichsstrafgesetzbuches Strafantrag wegen Verletzung des Briefgeheimnisses stellen wird. Nach § 345 der Militärstrafprozessordnung ist dem verhafteten An-geklagten schriftliche und mündliche Verlehr mit dem Vertheidiger gestattet. So lange die Anklage nicht erhoben ist, kann der Gerichtsherr schriftliche Mittheilungen zurückweisen, deren Einsicht ihm nicht gestattet wird. Der Rechtsanwalt Horn ist dem Angeklagten Hidel erst nach Erhebung der Anklage von Amts wegen zum Vertheidiger bestellt. Hidel und Rechtsanwalt Horn dürften daher völlig ungehindert Briefe wechseln; kein dritter war berechtigt, diese Briefe zu öffnen und zu lesen. Der Gerichtsherr hätte vor Erhebung der Anklage auch nicht das Recht gehabt, die Briefe des Rechtsanwalts Horn an Hidel ohne weiteres aufzubrechen und zu lesen; er mußte sie unerschnit dem Vertheidiger zurückgeben, falls der Vertheidiger die Einsicht ihm nicht gestattete. Wie die Sache aber hier lag, durfte der Gerichtsherr die Briefe des Vertheidigers an Hidel nicht einmal zurück- weisen. Hidel's Briefe an den Vertheidiger sind diesem stets auch unerschnit zugegangen. Der Vorsteher des

Arresthauses in Gumbinnen, Hauptmann v. Renken-dorf, hat durchaus korrekt angeordnet, daß Hidel diese Briefe verschließen solle. Es war dem Vertheidiger unter diesen Umständen auch nicht im Entferntesten der Gedanke gekommen, daß seine Briefe an Hidel geöffnet wurden. Erst jetzt ist durch eine gelegentliche Aeußerung Hidel's dieses dem Vertheidiger bekannt geworden. Hidel hat es nämlich für selbstverständlich gehalten, daß seine Korrespondenz von den Mitgliedern des Kriegsgerichts gelesen würde, und hat sich bei seinem Vertheidiger deshalb darüber nicht beklagt. Es steht nun unzweifelhaft fest, daß alle Briefe des Vertheidigers an Hidel erbrochen und dem Angeklagten offen zugestellt sind. Alle diese Briefe waren in Brief-umschlägen enthalten, die den deutlichen Ausdruck der Vorderseite trugen: „Rechtsanwalt Paul Horn in Zuffe-rburg“. Briefe des Vertheidigers, die den Poststempel vom 5. und 6. Juni trugen, sind Hidel erst am 13. Juni zugestellt. Dem Vertheidiger ist die allerdings un-funktionirbare Mittheilung gemacht, seine an den Ser-geanten Hidel in Gumbinnen gerichteten Briefe würden beim Kommando des Dragonerregiments von Nebel von der Post abgegeben, das Regiment habe die Briefe an das Kriegsgericht in Zuffersburg geschickt, von dort kämen sie offen an das Regiment zurück und würden dann dem Angeklagten Hidel offen zugestellt.

Der Kaiser ist Montag Abend halb nach 6 Uhr in Hamburg eingetroffen und auf dem Bahnhof von den Bürgermeistern Dr. Gadmann und Dr. Wöndeburg, dem Senator Dr. Burchard, dem preussischen Gesandten Grafen Wolff-Metternich und dem Legationssekretär Prinzen von Schönburg-Walden-burg empfangen worden. Vom Bahnhofe begab der Kaiser sich zur Villa des Grafen Wolff-Metternich. An dem Diner beim preussischen Gesandten nahmen auch Generaldirektor Ballin, Professor Dr. Brindmann und Baron von Schröder theil. Um 9^{1/2} Uhr reiste der Kaiser nach Cuxhaven ab. Ueber den dortigen Aufenthalt des Kaisers wird von gestern gemeldet: Der Kaiser begab sich heute Vor-mittag von der Kaiser yacht „Hohenzollern“ an Bord der Segelyacht „Zbuna“, die gegen 11^{1/2} Uhr im Schlepptau eines Torpedobootes den Hafen verließ. Kurz vorher hatten die an dem Wettgeln theil-nehmenden Yachten ihre Siegelplätze verlassen und sich an den Start begeben. Gegen 11^{1/2} Uhr passirte der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Prinzess Irene“, an dessen Bord Prinz und Prinzessin Heinrich von Bremen aus eine Fahrt in See unternehmen hatten, bei Cuxhaven die Nacht „Zbuna“. Um 12 Uhr ent-faltete die „Hohenzollern“ prächtigen Flaggenschmuck und die Batterie des Forts Grimmerhörn feuerte zu Ehren der neugeborenen russischen Großfürstin einen Salut ab.

Deutschland.

nle. Berlin, 18. Juni. Die Reichstags- und Landtagsabgeordneten der national liberalen Partei, welche zur Enthüllungsfest der Bismarck-Denkmal's herbeigeeilt waren, haben Berlin wieder verlassen. Auch Herr von Bennigsen, dessen Verdienste um das Vaterland und die Partei Abgeordneter von Eynern auf dem Festmahl im Kaiserhof in zündenden Worten gedachte, ist wieder nach seiner Heimatprovinz Hannover abgereist. Am Sonntag Abend hatte er noch einer Einladung des Reichskanzlers Folge ge-leistet, ebenso auch der frühere Abgeordnete Czjellenz Dr. Birkin.

Berlin, 18. Juni. Prinz Albalbert von Preußen, der dritte Sohn des Kaiserpaares, welcher bekanntlich seit Mitte April d. J. an Bord des Raketenschiffes „Charlotte“ Dienst thut, leidet, wie ein Kieler Blatt meldet, seit einigen Tagen an einem leichten Unwohlsein, das ihn zwingt, vorläufig vom Dienste fern zu bleiben. Der Prinz befindet sich gegenwärtig auf der „Charlotte“ in solchen Räumen, welche wegen ihrer ruhigen Lage für eine möglichste Schonung des Patienten Gewähr leisten. Der Gouverneur, Kapitänleutnant z. S. Ammon, ist dauernd in unmittelbarer Nähe des leidenden Prinzen unter-gebracht.

Mürnberg, 18. Juni. Heute Vormittag trat hier der ständige Ausschuß des Deutschen Land-wirthschaftsrathes unter Vorsitz des Grafen Schwerin-Böwiz zu einer Sitzung zusammen, an der sämtliche Mitglieder und stellvertretende Mitglieder des Deutschen Landwirthschaftsrathes aus Bayern theil-nahmen. Der Ausschuß beriet unter anderem über den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Abänderung des Branntweinsteuergesetzes vom 24. Juni 1887 und vom 16. Juni 1895 und faßte nach Vorberathung durch Freiherrn von Wangenheim und Freiherrn von Thüngen folgenden Beschluß: Die Erhaltung des landwirthschaftlichen Brennerei-Betriebes liegt wegen der damit verbundenen Ausbeugung des Kartoffelbaues im öffentlichen und sozialen Interesse, namentlich der Gegenden mit geringerem Boden. Möglich ist sie aber nur durch verstärkten Verbrauch des Spiritus zu

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. Juni.

Zum Ministerbesuch. Die Herren Minister von Rheinbaben und von Hammerstein trafen gestern Nachmittag hier ein und wurden auf dem Bahnhofe von den Herren Regierungspräsidenten Conrad, Erben Bürgermeister Knobloch und Landrath von Eisenhart-Noske empfangen.

Veruntreuung. Der junge Menich, der, wie gestern mitgeteilt, in dem Geschäft eines hiesigen Fahrradhandlers Diebstähle ausgeführt hat, ist der Verurteilung des betreffenden Geschäfts. Letzteres besteht neben seiner Fahrradhandlung auch eine Reparaturwerkstätte für Fahrräder.

Der evangelische Verein für Siedchenpflege in der Provinz Posen hält am 29. d. Mts., abends 6 Uhr, in Gnesen (Schuberts Hotel) die statutenmäßige Mitgliederversammlung ab.

Chüntheater. Am gestrigen Dienstag kam das achtende Bauerndrama von Gebelitz, 'Diana der Eifel', in dieser Saison zum ersten male zur Darstellung. Wie erinnerlich, ist das Stück an derselben Kunststätte vor einigen Jahren bereits mehrfach gegeben worden; es fand auch diesmal wohlverdienten Interesse.

einem festen Halt suchend, so erscheint uns dieser Charakter, bis schließlich nach schwerer gebührender Schuld die Klärung eintritt und der Geprüften durch den Opfermuth eines edlen Mannes doch noch ein freundliches Lebensziel zu theil wird.

Aus dem Sommertheater. Im Elysiumtheater findet heute ein großes Militärmusikconcert von der ganzen Kapelle des Grenadierregiments zu Pferde unter persönlicher Leitung des königlichen Musikdirektoren Herrn Karlyp statt.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 19. Juni. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 170 - 174 Mark, abfallend blaue Qualität unter No. 12, feinste über No. 12, weisse, gehobene Qualität 134 - 142 Mark, feinste über No. 12.

Table with 5 columns: Name, Quantity, Price, etc. for various goods like flour and oil.

Table with 4 columns: Name, Quantity, Price, etc. for various types of water (Wasserstände).

Letzte Nachrichten. Kiel, 19. Juni. Der Stab des Prinzen Heinrich ist vom Linienschiff 'Kaiser Wilhelm II.' auf 'Kaiser Wilhelm der Große' verlegt.

Berlin, 19. Juni. (Vollanzeiger.) Die Gerichte von einer schweren Erkrankung des Abgeordneten Hicker sind unbegründet.

Petersburg, 19. Juni. Nach einem amtlichen Bulletin ist das Befinden der Kaiserin und der neugeborenen Großfürstin vollkommen befriedigend.

Yokohama, 19. Juni. (Neuermeldung.) Der japanische Konsul auf Korea meldet: Die jüngsten Unruhen in Duelpart seien durch die eingeborenen Christen verursacht.

Paris, 19. Juni. Der Senat nahm die zwölf ersten Artikel des Vereinsgesetzes an.

Washington, 19. Juni. Der Finanzsekretär ordnete Erhebungen über den Ausgleichszoll auf italienischen Hülsenfrüchten an.

London, 19. Juni. Das Unterhaus nahm die dritte Lesung der Vorlage betreffend die Zivilliste des Königs mit 370 gegen 6 Stimmen an.

Washington, 19. Juni. Staatssekretär Hay setzte die Zahlung des Betrages der von den chinesischen Provinzialbehörden freiwillig an amerikanische Missionare gezahlte Entschädigungssumme von dem Gesamtbetrage der amerikanischen Entschädigungsforderung von 25 Millionen Dollars ab.

Rio de Janeiro, 19. Juni. Die gegen die Straßenbahngesellschaft in St. Christo vao gerichteten Klagen werden dauern fort.

Cugabau, 19. Juni. Nach der gelagerten Regatta auf der Untersee fand an Bord der Hamburger-Amerika-Linie gehörenden Dampfschiff 'Prinzessin Viktoria Luise' ein Dinner statt, woran der Kaiser und Prinz Heinrich theilnahmen.

Rostock, 19. Juni. Der Großherzog Friedrich Franz IV. hielt heute unter Glockengeläute seinen feierlichen Einzug in die Stadt.

Berlin, 19. Juni. Städtischer Schlachtviehmarkt. 48 Stände 251 Verkauf: Rinder 722, Kühe 818, Schafe 2551, Schweine 9554.

Table with 4 columns: Item, Quantity, Price, etc. for various types of grain and flour.

Der Rinderantrieb blieben nur 80 Stück unverkauft. Der Rinderhandel gestaltete sich ruhig und wird kaum geräumt.

Börsen-Depeschen.

Table with 4 columns: Location, Date, Price, etc. for various stock market reports.

Table with 4 columns: Location, Date, Price, etc. for various types of bonds and securities.

Table with 4 columns: Location, Date, Price, etc. for various types of agricultural products.

Table with 4 columns: Location, Date, Price, etc. for various types of goods.

Table with 4 columns: Location, Date, Price, etc. for various types of goods.

Kontursverfahren. In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Hutmachers Meisters (413)

Eugen Mohr zu Bromberg ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung, zur Übernahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der

Schlussfrist. auf den 9. Juli 1901, vormittags 11 1/2 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsbauhauses - bestimmt.

Bekanntmachung. Donnerstag, 20. Juni cr., nachmittags 4 Uhr werde ich in Schlenkewan, Schauffstr. 23 eine Partie Bohlen, sodann Schauffstr. 25

1 Rad, 1 Drehschmelz, 1 Sinterwagen gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Hinterstraße 2 im Speich. 1 Tr. werde ich v. Freitag, Vorm. 9-12 bis auf Weiteres freihändig versch. Wirthsch., Haus- u. Gsch.-Ust. best. in Bestsell., Tisch, Tomb. u. Reg., 1 schön. Luff. f. Reparaturen etc. u. a. nütz. Gegenst., Körbe, Korbch., Säde, Vent. (v. 3 Pf.) an bill. verk. A. Christen, Bahnhoffstr. 57 a, 11.

Verkaufe um Miete zu eriparen. 2 eleg. Wagen, div. eis. u. kupf. Möbel, Kränze, Möbren, Sänge- u. Druckpumpen, Gasmot. 1 Pferd, u. a. nütz. Gegenst., sehr bill. verk. A. Christen, Bahnhoffstr. 57 a, 11.

Fahrrad, sehr gut erh., billig zu verkaufen. Friedrichstraße 1.

Zu vermieten: ein Pianino Wolffstr. 4, 2 Treppen rechts. Sprechstunden 3/4, bis 4 1/2 nachm.

Frierer Mostwein-Großhandlung mit namhaften Eigenbau sucht für den Reg.-Bez. Bromberg einen

General-Vertreter gegen hohe Bezüge. Gut eingeführte Herren in angesehenen Stellung sind gebeten, ihre Bewerbungen um diese Vertretung unter K. U. 3158 bei Rudolf Mosse, Adm., zur Weitergabe niederlegen zu wollen.

Monteure verlangt (27)

Xaver Geisler, Ingenieur Bahnhoffstraße Nr. 36.

Zeichner verlangt per sofort (283)

Adolf Barnas, Bahnhoffstraße 22 23.

Mehr tücht. Malergehilfen verlangt von sofort (281)

R. Rux, Maler, Maurerstr. 10/11.

Zimmermann sofort eingestellt Bahnhoffstr. 66.

Ein Tischler kann sich melden. Möbelstabil L. Marouse Nachf. Malergehilfen u. Anstreicher finden dauernde Beschäftigung. Rich. Schrammke, Schneestr. 10.

Tüchtige Bautischler und Lehrlinge (5869) sucht F. Becker, Heubstr. 43. Malergehilfen sucht von sofort (176) G. Kusserow, Fordon.

Ein leistungsfähige und gut renommierte Holzbearbeitungsmaschinen-Fabrik sucht einen mit der Branche durchaus vertrauten und bei der Kunstschäft gut eingeführten

Vertreter für die Provinz Westpreußen gegen hohe Provision. Anerbieten u. H. A. 241 an Haasenstejn & Vogler, A. G., Berlin W. 8.

Ein Schornsteinfegergeselle kann eintreten bei (5952) Smelkowski, Bahnhoffstraße 69. Suche für mein Destillations- und Kolonialwaren-Geschäft per sofort oder 1. Juli (282)

einen Lehrling. August Scholz Nachfolger. Fojenerstraße 26.

Arbeiter zum Kohlenaustragen sof. gesucht. W. Baerwald & Co.

1 Hausdiener findet zum 1. Juli Stellung. Wegner's Hotel.

Ein ordentlicher Hausknecht wird von sofort verlangt. (5955) G. Dürr, Schlenkewan, Schauffstr. 5.

Einem kräftigen jüngeren Knecht zur Brauerei und Hausarbeit mit nur guten Zeugnissen sucht per 1. Juli Brauerei Oskar Jahns, Bromberg, Friedrichstraße Nr. 61.

Für eine hiesige Buchhandlung wird zum möglichst baldigen Eintritt

eine junge Dame gesucht. Angebote, mit Angabe des Bildungsganges, Zeugnisab-schriften u. Gehaltsforderung unt. P. 37 a. d. Geschäftsstr. d. J. erb.

Zuarbeiterinnen sucht von sofort (282) F. Wakarecy, Friedrichstraße 24.

Saub. chr. Aufwärterin für den Vormittag gesucht. Danzigerstraße 134, Gelloden.

Aufwartemädchen verlangt. Friedrichstraße 41, 2 Trepp. 134.

Ein junge Aufwärterin wird von sof. für den Vorm. gew. Zu erfrag. Rinfauerstr. 53, part.

Wirthin, Stütze der Hausfrau, kinderl. L. herrsch. Köch. f. St., Stubens., Hausmädch., a. n. ausw. tal. z. h. Fr. Gehrke, Bahnhoffstr. 15. Daf. erb. Stellich. idz. Stell. b. h. 2.

Wohnungs-Anzelgen

Wohnung in der Neust. von 3-4 Zimm. nebst kl. Werkst. z. 1. Oktober gesucht. Offerten unt. A. F. an die Geschäftsstr. erbeten.

Ein Wohnung, amöbl., von 2 Zimm., mögl. part. mit voller Pension (moiaisch) von ein. Herrn für gleich oder später gesucht. Angeb. an Rio's Hotel erbeten.

Zimmer m. voll. Beköstigung von jung. Kaufmann sof. gesucht. Offerten mit Preisangabe unter R. R. 12 an die Geschäftsstr. erb.

Pofenerstraße 5 ist der Hof-Geladen, große Speicherräume u. Pferdeställe zu vermieten. (284)

Die Bel-Stage Brückenstraße Nr. 2, welche Herr Dr. Hirschberg seit 8 Jahren inne hat, ist per 1. Oktober zu vermieten. (356)

Berlinerstraße 29 Wohnung, 3-5 Zimmer m. reichl. Zubeh. folglich od. 1. Okt. zu verm. (284)

Kasernenstraße 9 Wohnungen zu vermieten. 1. Etage meines Hauses Elisabethstr. 52a zu verm. 7 Zimmer mit all. Zub. Karl Bergner, Architekt.

Danzigerstraße 132, I - ist eine Wohnung, 4 Zimmer, Entree, Küche mit Zubeh., Wasser- u. Gasleitung per 1. Oktober zu vermieten. (283)

Neuer Markt 1 sind herrsch. Wohnungen von 4-5 Zimmern mit Zubeh., Badestube zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. b. Robert Dietz.

Ein Wohnung von 3 Zimmern u. Zubeh., im schön. Garten gelegen, zum 1. Oktober zu vermieten, am liebsten an kinderloses Ehepaar oder alleinstehende Damen. Raklerstraße 19.

Danzigerstraße 47a, III. Wohnung von 2 oder 3 Zimm., mit Gasofenherd, an ruh. Mithier per 1. Oktober cr. zu vermieten.

9 Zimm., auch gerb. Zub. Balk., Gasf., Gart. evtl. Pflanz. z. 1. Okt. zu verm. Buchholz, Voiestr. 9.

Berechnungshalber ist die Wohnung Prinzenstr. 4a, Hof, von 3 Zimm. sof. zu verm.

Barterre, 8 Zimmer, Stall, Meiere, Garten, auch theilt 4 4 Zimmer zum 1. Okt. zu vermieten Stadtschl. 2, Bromberg, Peterson, Schlenkewan Telephone 87. (283)

Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zub. v. 1. Okt. z. verm. Elisabethmarkt 6 sind 43 Wohn. v. 1. Juli od. 1. Okt. z. verm. Daf. auch d. B. r. u. Kell. m. Pflanz. u. Kfch. Fr. Lockstädt.

1 Wohnung, hochpart., 4 Stuben, Küche und Zubeh., Gartenbenutzung vom 1. Oktober ab zu verm. Dorstsch. 11, I.

Thornerstraße 56 Wohn. 4 gr. Zimm. u. Zubeh. sof. zu vermieten. (282)

1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. 17 z. vermieten. (282)

1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. 17 z. vermieten. (282)

1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. 17 z. vermieten. (282)

1 Wohnung, 2 Tr. 5 Zimmer und Zubeh. Elisabethstraße 17 z. vermieten.

Danzigerstr. 44 Burschenschaft und Fiederstall M. Schilling.

1 herrsch. Wohn. v. 6 Zimm. incl. Saal z. 1. Okt. z. verm. Aust. chrh. Schmid, Elisabethstr. 42a.

Ein herrsch. Wohn. besteh. aus 4-5 Zimmern nebst reichl. Zubeh., auch passend zu Comtoirräumen, evtl. Fiederstall und Wagenremise, per 1. Oktober zu vermieten. Wilhelmstr. 13, I.

Wohnung von 4-5 Zimm. mit Gartenbenutzung zum 1. Okt. zu vermieten Schleierstr. 11.

Hofmannstr. 9, I. 5 St., Badest., Balkon, Loggia etc., Gart., Fiederst., Bursch. v. 1. 10. vermietet Nietz, Mittelstr. 7.

Hoffstraße 5, 3 Tr. 1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche per 1. Juli cr. zu vermieten. Näh. bei Marous. Kornmarkt Nr. 3.

Gammstr. 16 eine Wohnung von 3 Zimmern und Kabinett etc., per 1. Oktober zu vermieten.

Ein Hofwohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zub. ist von Okt. für 240 Mk. zu verm. Zu erfr. b. F. Marx, Bahnhoffstr. 82, I r.

1 kleine Hofwohnung sogl. zu vermieten. Fildschtr. 4, I.

Mauerstraße 12 gr. helle Werkst., Schuppen, Compl., Einfahrt v. 1. Okt. z. verm. Auch ist das Grundstück b. ger. Anzahl. preisw. z. verm. M. Radv.

Große trodene Lagerräume zu verm. Schultz & Winnemer.

Freundl. möbl. Zimmer nebst Stab. a. 1 od. 2 Zrm. ab 1. Juli zu vermieten Wartenstraße 3, 2 Tr.

Zwangversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in (181)
Snowrazlaw
in der Andreasstraße Nr. 9
belegene, im Grundbuche von
Snowrazlaw Blatt Nr. 492
verzeichnete, zur Zeit der Ein-
tragung des Versteigerungs-
vermerkes auf den Namen des
Grundbesizers August
Gotho und seiner Ehefrau
Bertha geb. Klinger ein-
getragene
Grundstück
am 27. August 1901,
vormittags 9 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht
— an der Gerichtsstelle — in der
Friedrichstraße — Zimmer Nr. 9a
versteigert werden.
Das Grundstück besteht aus
mehreren Wohnhäusern mit Zwei-
ger, Stallung, Hofraum und
Ackerland. Es umfasst einen
Flächinhalt von 39 ar 96 qm
und ist mit 2,89 Tshn. Reinertrag
zur Grundsteuer u. mit 5215 Mk.
Nutzungswert zur Gebäudesteuer
veranlagt.
Der Versteigerungsvermerk ist
am 4. Juni 1901 in das Grund-
buch eingetragen.
Snowrazlaw, 11. Juni 1901.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Im hiesigen Evangelischen
Diakonissenhause
werden nunmehr wieder
Kranke zur Kur und Ver-
pfllegung unter den bisheri-
gen Bedingungen aufgenom-
men. Die Kosten betragen
für Kranke der (501)
3. Klasse 2 Mk. pro Tag,
2. " 3 Mk. pro Tag,
zweikrank (1 Zimmer),
1b " 4,50 Mk. pro Tag,
ein Kranker (1 Zimmer),
1a " 6,00 Mk. pro Tag,
ein Kranker (ein größe-
res Zimmer).
Bromberg, den 15. Juni 1901.
Der Vorstand
der
Evangelischen Diakonissen-
Anstalt.
Wenzel.

Bekanntmachung.
Am Sonnabend, d. 22. Juni
1901, vorm. 11 Uhr, sollen
auf dem Kasernenhofe des unter-
zeichneten Regiments in Bromberg
2 fehlerfreie 6 Jahre alte (277)
Dienstpferde,
die sich zum Reitdienst der leichten
Kavallerie nicht besonders eignen,
sonst aber durchaus brauchbar
sind, meistbietend gegen Baar-
zahlung verkauft werden.
Gren.-Regt. zu Pferde.

Auktion.
Dienstag, den 25. Juni,
10 Uhr Vormittag findet im
Bezirksamt der Verkauf des le-
benden u. todtten Inventars statt:
4 Pferde, 4 Fohlen (1 Jahr
alt), 5 Kühe, 120 Hammel
(1 Jahr alt), 1 Hahnen-
schmied, 1 Drillmaschine,
1 Saatmaschine, 1 Gras-
mähdmaschine, 1 Schrot-
mühle, div. Wagen, Plüge,
Eggen, Pferdegeschirre u.
verschiedene andere Wirt-
schafts-Geräthe. (175)
Bahnstat. Annarzewo. Posttag.
Wladislawowo. Auf Wunsch Lieb-
haber zu den frühigen Bahn-
hof Annarzewo zur Verfügung.



Die hässlichsten Hände und das
unreinste Gesicht
erhalten sofort aristokratische Feinheit und
Form durch Benutzung von „Riol“. „Riol“
ist eine aus 42 der feinsten und edelsten
Kosmetik-Substanzen bestehende, die
schon ferner Reinigung und Beseitigung
des Gesichtes, Sommerprossen, Mitesser,
Nasenzügel u. spurlos verschwinden
nach Gebrauch von „Riol“. „Riol“ ist
das beste Kosmetik-Reinigungs-, Kosmetik-
Befeuchtungs- und Hautschönheitsmittel, ver-
hindert das Ausfallen der Haare, Regi-
lertheit und Kopfschmerzen. „Riol“ ist
auch das natürlichste und beste Zahnpul-
ver. Wir verpflichten uns, das Geld so-
fort zurückzugeben, wenn man mit
„Riol“ nicht volltätig zufrieden ist. „Riol“
wird am besten gewaschen. „Riol“ wird
einmal benutzt, bleibt ewig
dauert. Preis per Stück Mk. 1,-
3 Stück Mk. 2,50, 6 Stück Mk. 4,50,
12 Stück Mk. 8,-. Porto bezahlt bei ver-
höflicher Geldeinlösung von 1 Stück 20 Pf.,
von mehreren Stücken 50 Pf. Bei Nachn.
30 Pf. mehr. Briefmarken werden in Zahlung
genommen. Versand durch das General-
Debit von Siegfried Feilich, Berlin NW.,
Mittelstraße 35.

**Täglich frischen
Treber**
zu haben.
Brauerei Grünwalds Erben
Nachn. (283)

**Münchener
Wander-Ausstellung**
für
photographische Kunst
unter Beteiligung hiesiger und auswärtiger Amateure.
Veranstaltet in den Räumen des
Civil-Casinos
in der Zeit vom 25. Juni bis 4. Juli 1901.
Eintritt täglich von 10-7 Uhr unentgeltlich.
Friedländer, Hahn, Metzger,
Bank-Director. Reg.-Assessor. Stadtrath.
Schmieder, C. Brasch,
Bürgermeister. Hofphotograph.
Oscar Kobielski, Rahmenfabrik und Kunsthandlung.
Dr. Aurel Kratz,
Victoria-Drogerie. Photogr. Manufaktur.
Carl Mauve, Photographischer Kunst-Verlag.

Facadenanstriche
in guter u. reeller Ausführung bei sehr billigen Preisen (eigenes
Facadengerüst zur Verfügung) empfiehlt (273)
Ig. Sergot, Maler, Wexstraße 34.

**Zerlegbare
Sprungfedermatratze**
D. R. G. M. **Morpheus** D. R. G. M.
mit Zugfederkante. (146)

**Gesund
Reinlich
Dauerhaft
Leicht
Praktisch
Grösste Zeitersparnis**

Alleinverfertigungsrecht und Verkauf für
den Regierungsbezirk Bromberg
**Franz Krüger, Möbelfabrik,
Bromberg, Wollmarkt 3.**

Trockenschneideln
haben anzubieten (103)
**Rammelberg & Heicke, Magde-
burg.**

Hofenträger
empfiehlt
billig u. gut
**Gustav Abicht,
Tuchverandhaus,
Bromberg.** (20)

Tapeten
in nur modernen u. geschmackvollen
Mustern empf. zu billigen Preisen
**H. Klein, Malermeister,
Posenerstr. 6.** (5333)

**Berliner St. Hedwigs-
Krankenhauslotterie.**
Nur Bargelddgewinne.
Hauptgewinne:
**100 000 Mk., 30 000 Mk.,
20 000 Mk., 10 000 Mk.,**
im Ganzen 7079 Gewinne.
Ziehung: 26. Juni 1901.
Loose à 3,30 Mk.

**3. Westpreussische
Pferde-Verloosung
zu Briesen (Westpr.)**
1477 Gewinne im Gesamtwert
von 42 000 Mark,
darunter 3 Equipagen, 40 Reit-
und Wagenpferde.
Ziehung 11. Juli 1901.
Loose à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk.
empfiehlt und verleiht
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Meine herrlich gelegene
**Sommer- u. Winter-
Radfahrbahn
„Eldorado“**
133 Danzigerstr. 133
empf. angelegentlich
zur gef. Benutzung.
**Schönste Fahrbahn
Brombergs.**
Ungewöhnliche Erlernung
des Radfahrens durch
tüchtigen Lehrmeister.
J. F. Meyer,
I. u. grösstes ostdeutsches
Fahrrad-Versandhaus.
95 a. Bahnhofstr. 95 a.
Alleinverkauf der welt-
berühmten Wanderer-
Viktoria- u. Brunsviga-
Fahrräder.
Theilzahlungen gern gestattet.

**Badeanstalt
an der Kaiserbrücke**
mit großen Schwimmbassin für
Damen u. Herren vom 1. Juni cr.
ab eröffnet. (271)
Friedrich Muhme.

Offerte freibleibend:
Ehrentafel in Wldg. à Str.
von 1,30-1,65
bei Entnahme von 10 Str.
frei Haus 1,80
einzelne Centner 1,90
Pa. Steinkohlen frei Haus 1,20
bei Entnahme von 50 Str. 1,13
1 m Kiebbolz 7,00
Kiebbolz pro Korb 0,50
Seu 4,50
Hoggenstroh gebunden 4,00
Bretstroh in Wldg. von
M. 3,20-3,50
Säfer 3,00
Säffel von Roggenstroh 3,30
Säffel in Wldg. 3,50
Ab Lager wird jedes beliebige
Quantum abgegeben. (281)
Otto Hansel, Mittelstr. 2.
Fernsprecher 518.

St. Hedwig Geld-Lotterie
zum Besten des St. Hedwigs-Krankenhauses zu Berlin.
7079 Geldgewinne Baar ohne Abzug zahlbar im Betrage von
372,600 Mark.
Die Hauptgewinne sind:
100.000, 30.000, 20.000, 10.000 Mk. etc.
Loose à 3,30 Mark (Porto u. Liste 30 Pf. extra) empfehlen und versenden
**Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-
Geschäft**
Berlin W., Friedrich-Strasse 181.
Ziehung 25. und 26. Juni cr.

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's

Deutscher Kakao
Mk. 2.40 das Pfd.

Deutsche Schokolade
Mk. 1.60 das Pfd.

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

Kronprinzen-Cigarre
Sumatra * Carmen * Havana * St. Felix * Java * Mexico
Mk. 36 p. Mille fr. jeder Bahnstation.

Eine altere, gut renommierte sächsische Cigarrenfabrik fabricirt als **Specialität** für
Grössisten und Wiederverkäufer obige nur aus den besten überseeischen Qualitätstabaken
hergestellte, äusserst angenehme und pikante Marke, die wegen ihrer ganz vorzüglichen
Qualität, hocheleganten Packung und grossen Preiswürdigkeit schnell allgemeine Be-
liebtheit gefunden hat. Nur durch grosse Massenfabrikation und keinerlei Verkaufsspesen
ist es möglich, ein derartiges Fabrikat zu solch' niedrigem Preise liefern zu können. Man
versäume nicht, durch Bezug von Originalzehntel oder Handmuster einen Versuch zu
machen, der offenbar zu dauernder Geschäftsverbindung zielen wird. Gef. Offerten werden
erbeten unter **A. V. 261 an Rudolf Mosse, Magdeburg.** (102)

Telephon 109. **Zur Bau-Saison** Telephon 109
empfiehlt

**sämtliche Bau-Artikel
August Appelt,**
Holzhoftstrasse No. 5 u. 6 und Albertstrasse No. 4.

Portland-Cement,
Gebrauntes u. gelochtes Kalk,
Stuck- u. Putzgyps,
Chamottesteine, Feuerthon,
Chamottemehl u. Mörtel,
Cement- resp. Graukalk,
Rohrgewebe, einfach u. doppeltes,
Trottoirplatten (Patent Monier,
mit Drahtgewebeeinlage),
Stabfussboden, eichen.

**Steinkohlen und Antracit-
Schmiedekohlen,
Ilse Salon-Brikets,
Coaks u. Kiefern-Kloben u.
Kleinholz,
Holzkohlen,
Holztheer,
Steinkohlentheer,
Carbolinum,
Dachpfl. (Dachanstrichmasse).**

Grösstes sortirtes Lager
von
glasirten Thonröhren, Verbindungen und **Schornstein-Auf-
sätzen,** glasirten Thonrippen für Schweine, Kühe und Pferde.
**Allein-Verkauf und Vertretung für
Bromberg und Umgegend**
der Oppelner Portl.-Cementfabriken vorm. Grundmann,
„Vereinigte Chamottfabriken“ vorm. C. Kulmiz,
„Bergbau-Aktiengesellschaft „Ilse““,
„Berliner Dachpfl.-Fabrik.“ (280)
„Dunst- und Rauchsäugerfabrik Aeculus in Witzhausen
Wiederverkäufer und grössere Consumenten erhalten
Vorzugspreise.
Dacheindeckungen und Dachreparaturen.
Vorzüglich abgelagerte Dachpappe, Dachsplisse, Dachsteine, Draht,
Papp- und Rohrstifte.
Preise und jede gewünschte Auskunft werden bereitwilligst erteilt.

Metallwaaren-Fabrik Rudolf Haase, Bromberg,
empfiehlt Bierdruckapparate, Tropfbleche,
Spülwannen, Brütchenpönde, Eispönde u. s. w.
Ferner Armaturen für Zuckerröhren, Brennerreien,
Dampfsägewerke u. Dampfmaschinen, Wasserleitungs-
Artikel, Rohguß in Messing, Rothguß u. Bronze.
Groß-Lager fertig. Hähne u. Ventile in Eisen u. Metall.
Telephon Nr. 528.
Auch kauft alte Metalle zu höchsten Tagespreisen. (480)

Gesucht
ruhiger Sommeraufenthalt v.
Christl. Familie (4-5 Pers.) a. Lanbg.
bez. Forstl. Wald. Geg. Gef. Off.
m. Ang. d. Benfionsp. u. Ch. 44 Geis.
Bestelle
für seine Drechslerarbeiten, Repa-
raturen u. Gegenstände zum Hiten.
Rud. Eske, Friedr. 51.

Dampf-Kaffee
stets frisch geröstet.
Campinas, reinlichmedend,
à Pfd. 1 Mark
Java-Mischung
gut u. reinlichmedend à Pfd. 1,20 Mk.
Feinere Sorten Kaffee bis 2 Mk.
per Pfund.
**Conserven, Schnittbohnen,
Gemüse und junge Erbsen.**
Johannisbeerwein
als Ersatz für billigen Ungarwein,
von Ärzten empfohlen,
à Flasche 70 Pf. und 1 Mk.
Thee und Theegrün
à Pfd. 1,60 Mark.
Carao, garant. rein und gut-
schmeckend von 1,60 Mk.
per Pfund an.
Himbeer- u. Kirsch-Syrup.
Marke
Cocosnussbutter Marke
empfehlen (249)
Robert Pohl, Kornmarkt-
straße 1.

Tafelbier
crystal-
klar
vorzüglich haltbar
offizieren
**Wilh. Sommer & Co.
(R. Bouvier)
Posenerstr. 20a
Telephon 483.**

75000 Fl. Sect
vorzügl. Qualität, brill. mouffend,
werden von einer bedeut. Rheinischen
Schlößerei bei Abnahme in Kisten
von 12-60 Fl. a 1/1 Fl. u. Mk. 1,00
incl. Emballage ab Leipzig vor
Eintritt der (175)
Schamweinsteiner
abgegeben. Garantie für reinen
Traubenwein und Haltbarkeit.
Probeflaschen der Nachnahme.
Möckel & Grosser, Leipzig
Gelegene Vertreter gesucht.

Gunders-Bräu
20 Fl. 3 Mk.
fr. Haus emf. **Max Schleiff.**
Dillgurken
empfiehlt **Max Schleiff.**
en gros. en detail.
Geräucherter Speck,
fetten u. mageren,
sowie jede Woche mehrere Zentner
frischen Speck
hat noch abzugeben (280)
Ednard Reeck,
Mittelstr. 59. * Telephon 534

Das allergrösste Brot
Schöndorfer-Brotfabrik
Kujanierstraße 25.
F. Scheiba. (5816)

**Feinsten
Tafel-Mostrich**
in Gebinden, Emaille-Eimern
und diversen Glas- u. Porzellan-
packungen offerirt billigt
Dampf-Mostrich-Fabrik
F. Wolter, Snowrazlaw.

Hogg. Bretstroh,
gesund zu Futterzwecken,
als auch
Streu u. Packstroh
hat sehr billig abzugeben
**Emil Fabian, Mittel-
str. 22.**
Fournage-Handlg. Tel. 450.

Prima Hafer
Prima Futtererbsen
zu außerordentlich
billigen Preisen
gibt ab (280)
**Emil Fabian, Mittel-
str. 22.**
Fournage-Handlg. Tel. 450.
Sierzu zwei Beilagen.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. Juni. Der Bromberger Bürgerschützenverein hielt, wie mitgeteilt, am Sonntag und Montag sein diesjähriges Königsschießen ab. Ueber die Feier des ersten Tages sei noch nachzutragen, daß ein größeres Preischießen für Damen diesmal veranstaltet wurde.

Der Bromberger Bürgerschützenverein hielt, wie mitgeteilt, am Sonntag und Montag sein diesjähriges Königsschießen ab. Ueber die Feier des ersten Tages sei noch nachzutragen, daß ein größeres Preischießen für Damen diesmal veranstaltet wurde.

Der Bromberger Bürgerschützenverein hielt, wie mitgeteilt, am Sonntag und Montag sein diesjähriges Königsschießen ab. Ueber die Feier des ersten Tages sei noch nachzutragen, daß ein größeres Preischießen für Damen diesmal veranstaltet wurde.

Der Bromberger Bürgerschützenverein hielt, wie mitgeteilt, am Sonntag und Montag sein diesjähriges Königsschießen ab. Ueber die Feier des ersten Tages sei noch nachzutragen, daß ein größeres Preischießen für Damen diesmal veranstaltet wurde.

Der Bromberger Bürgerschützenverein hielt, wie mitgeteilt, am Sonntag und Montag sein diesjähriges Königsschießen ab. Ueber die Feier des ersten Tages sei noch nachzutragen, daß ein größeres Preischießen für Damen diesmal veranstaltet wurde.

Der Bromberger Bürgerschützenverein hielt, wie mitgeteilt, am Sonntag und Montag sein diesjähriges Königsschießen ab. Ueber die Feier des ersten Tages sei noch nachzutragen, daß ein größeres Preischießen für Damen diesmal veranstaltet wurde.

Der Bromberger Bürgerschützenverein hielt, wie mitgeteilt, am Sonntag und Montag sein diesjähriges Königsschießen ab. Ueber die Feier des ersten Tages sei noch nachzutragen, daß ein größeres Preischießen für Damen diesmal veranstaltet wurde.

besten Dobrosinski gewählt. Sodann trat die Versammlung in eine geheime Sitzung ein. s. Znowrazlaw, 18. Juni. (Pestalozzi-verein. Wahl. Unglücksfall. Jugendliche Räuber.) Der hiesige Pestalozzi-verein, welcher am vorigen Sonnabend im Wolterschen Restaurant seine Generalversammlung abhielt, besteht zur Zeit aus 41 Mitgliedern.

Gnesen, 18. Juni. (Königsschießen. Lotteriegewinne. Grundstückskauf.) Bei dem diesjährigen Pflanzschützen der Schützengilde erlangte der hiesige Kaufmann die Königswürde. Ritter wurden: Malermeister Zwolfski, Bureauvorsteher Stranz und Tischlermeister Franzenberg.

Czarnikau, 18. Juni. (Bismarckfeier. Pflanzschützen.) Anlässlich der Enthüllung des Bismarck-Denkmalens in Berlin wurde im hiesigen Saal hier am Sonntag eine erhabende patriotische Feier abgehalten.

Glatow, 18. Juni. (Jahrmarkt. Gesangsfeier.) Zu dem heutigen Jahrmarkt war der Auftrieb an Vieh und Pferden nicht besonders groß. Die frische Weide scheint ihren guten Einfluss auf das Vieh nicht verfehlt zu haben.

Di. Krone, 17. Juni. (Feuer. Rettung aus Todesgefahr.) Am gestrigen Sonntag Abend entstand in den der Firma W. Müllers Wwe. gehörigen, Färberstraße 16 gelegenen Gebäuden Feuer, welches sich binnen kurzem über sämtliche sowohl an der Färber- wie an der Schulstraße gelegenen Gebäude, soweit diese zu dem genannten Grundstück gehörten, verbreitete und diese in Schutt und Asche legte.

Culm, 16. Juni. (Der Westpreussische Gustav-Adolf-Hauptverein) feiert am 26. und 27. Juni hier selbst sein Jahresfest. Das Programm enthält u. a. folgende Punkte: Mittwochs, 26. Juni: Nachmittags 4 1/2 Uhr: Gottesdienst in der Pfarrkirche; 6 Uhr: Versammlung der Abgeordneten im Saale der Realschule; 8 Uhr: Aufführung im Kaiser-Wilhelm-Schützenhaus; „Althalia“. Konzert (gemischte Chöre, Solo, Melodram, Deklamation) nach dem Racinischen Trauerspiel von F. Wendelssohn, aufgeführt unter Mitwirkung der Jägerkapelle vom Ritzebütteler Verein. Donnerstag, 27. Juni: 8 1/2 Uhr: Versammlung aller Festteilnehmer auf dem Hofe der Garnisonkirche. 9 1/2 Uhr: Festgottesdienst. 12 Uhr: Öffentliche Versammlung in der Kirche: Ueberreichung von Liebesgaben; Ansprachen von Geistlichen aus der Diaspora. Nachmittags 2 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen im Kaiser-Wilhelm-Schützenhaus. Die Festteilnehmer werden ersucht, sich bis zum 22. Juni bei Herrn Pfarrer Hinz hier selbst anzumelden.

T. Schlochau, 18. Juni. (Preis-Lehrer-Konferenz.) Heute fand unter dem Vorsitz des Herrn Kreisrathschulinspektors Lettau aus Schlochau die diesjährige Kreislehrer-Konferenz in der seitlich geschmückten evangelischen Schule zu Stegersdorf statt. Anwesend waren ca. 90 Lehrer und 7 Kreisrathschulinspektoren, nämlich die Herren Geistlichen Biesch, Kupf, Diekmann, Böttcher, Borowski, Hoehne und Janke. Die Verhandlung wurde um 10 Uhr durch gemeinschaftlichen Gesang und ein Gebet des Herrn Kreisrath-

inspektors eröffnet. Der Lehrerdor trug sodann unter der Leitung des Lehrers Hantsch-Hammerstein zwei Motetten in erhabener Weise vor. Hierauf begrüßte der Vorsitzende die Versammlung mit warmen Worten, gab einen Ueberblick über das verfloffene Konferenzjahr mit seinen Leiden und Freuden, gedachte des früh verstorbenen Lehrers Krämer zu Bollnitz und stellte sodann die pädagogischen Grundgedanken fest, welche für jeden strebenden Lehrer feste Leitsterne bleiben müßten. Redner schloß mit dem Kaiserhoch. Dann hielt Lehrer Ostrowski aus Kransk mit der Unterstufe der katholischen Schule in Stegersdorf eine Lektion über ein Thema aus dem Anschauungsunterricht, woran sich ein Referat des Lehrers Neils aus Aulshammerstein über den anschaulichen Unterricht und den Anschauungsunterricht in der Volksschule schloß. Von dem Hauptlehrer Baumann aus Wehnershof wurde dann das zweite Referat gehalten, und zwar über die Bedeutung des „Fürsorge-Erziehungsgegesetzes vom 2. Juli 1900“ für die Volksschule und Volksschullehrer. Die Debatte über diesen Vortrag hatte das Ergebnis, daß die Mitwirkung der Lehrer und Lehrerfrauen an der Ausführung dieses Gesetzes gern und willig zugesagt wurde. Nachdem der Herr Vorsitzende dann noch einige behördliche und amtliche Mitteilungen zur Kenntnis der Konferenz gebracht hatte, wurde die Konferenz um 4 Uhr nachmittags mit dem Gesange: „Großer Gott, wir loben Dich!“ geschlossen.

Aus Schleien, 15. Juni. (Verschiebung von echten Pöden.) Die „Schles. Ztg.“ schreibt: Am 12. Mai d. J. wurde ein galizischer Arbeiter, der beim Bau der Culengebirgsbahn beschäftigt war, im Altdorfer Krankenhaus aufgenommen. Er verstarb am 19. Mai an den schwarzen Pöden. Am 30. Mai wurde unter gleichen Umständen ein kroatischer Arbeiter von der Culengebirgsbahn in dasselbe Krankenhaus aufgenommen. Diese beiden Fälle führten zu einer weiteren Verbreitung des Ansteckungsstoffes innerhalb der Ortlichkeit Altdorf. So war es möglich, daß mangels einer rechtzeitigen Anzeige bis zum Ablauf der ersten Juniwoche nicht nur 12 weitere Erkrankungen in Altdorf auftraten, sondern auch eine Uebertragung nach den Kreisen Grottkau, Frankenstein und Glas erfolgte. Es sind umfassende Vorbeugungsmaßregeln getroffen, indem einerseits von der Bauleitung der Culengebirgsbahn für eine besondere ärztliche Beobachtung aller Arbeiter gesorgt und außerdem eine Beobachtungsstation für Verdächtige und in Schlegel eine Isolationsstation für Pödentranke eingerichtet ist. Die Pöden sind bisher in zwei Fällen tödlich verlaufen, und zwar bei Personen, die nachweisbar nicht geimpft worden waren. Bei den übrigen Personen sind die Pöden je nach der Zeitdauer seit der letzten Impfung in mehr oder minder milder Form aufgetreten. Und zwar handelt es sich fast ausschließlich um ältere Personen, bei denen eine gewisse Seuchenfestigkeit gegenüber der Pödeninfektion nicht mehr vorhanden war. Der Uebertragungsmodus ist nach dem der einzige Kranke daselbst gestorben, bereits unschädlich gemacht.

Bunte Chronik.

— Rio de Janeiro, 17. Juni. Die Straßenbahngesellschaft in San Christobal hatte die Fahrpreise erhöht; die hierüber erlittene Bevölkerung setzte sechs Wagen in Brand.

— Magdeburg, 18. Juni. Das am Eingang des Königin Luise-Gartens errichtete, von dem Bildhauer Göb geschaffene Marmor Denkmal der Königin Luise ist heute Mittag feierlich enthüllt worden.

— Rebellische Kadetten in den Vereinigten Staaten. Nach unglücklichen Ausschreitungen der Kadetten in der Kadettenschule zu West-Point im vorigen Winter waren die Disziplinarmassregeln verschärft worden. Gegen diese Verschärfung übten die Kadetten passiven Widerstand. Als dann vor 14 Tagen ein allseitig beliebter Kadettenunteroffizier degradirt wurde, weil er als Tischältester seinen Kameraden gewisse unerlaubte Freiheiten gestattet hatte, kam nach der Münchener „Allgemeine Zeitung“ die allgemeine Unzufriedenheit nach mehrtägligem Grollen zum elementaren Ausbruch. Mitten während der Morgenparade verweigerten über 150 der jungen Leute ohne Weiteres den Gehorsam, stürzten sich mit wahrem Indianergeheul auf ein paar im Hofe stehende Feldgeschütze und richteten dieselben mit wüthenden Drohungen auf die Wohnung des Gouverneurs, des Obersten Mills. Sie wurden natürlich bald zur Reize gebracht und sammt und sonders eingesperrt. Das Kriegsgericht verurtheilte die Kadettführer zur Entlassung oder längerer Karzerstrafe.

— Der zukünftige Seemann auf seiner Reise um die Welt beim Passiren der „Vinie“ sich ebenso wie jede andere männliche Person an Bord des „Daphn“ den althergebrachten tauben Zeremonien der Legation unterzogen. Nach den vorliegenden Nachrichten war der König der erste, welcher dem König Neptun und seiner Gattin Amphitrite (beide Darsteller natürlich Matrosen des Schiffes) huldigte, und dann in weißem Taufgewande mit entblößtem Oberkörper am Rande des mit Seewasser gefüllten Taufbassins auf einem Schemel Platz nahm. Der Hofstaat Neptuns setzte ihn dann tüchtig ein, nahm die übliche Prozedur des Reizens vor und warf sodann mit einem plötzlichen Ruck den Herzog Hals über Kopf ins Wasser, aus welchem er sich unter dem lauten Applaus seiner Gemalin, seines Gefolges und der ganzen Schiffsbefahrung erst unter wiederholtem Unterbuden durch verschleierte Matrosen sprudelnd und hüftend retten konnte. Sämtliche Herren seines Gefolges einschließlich des Prinzen Ted, des Bruders seiner Frau, mußten sich ebenfalls diesem unzeremoniellen und lustigen alten Seemannsbrauch fügen.

— Was Philosophie ist. Einen zwar nicht ganz neuen, aber jedenfalls nicht üblen Scherz bringt die „Allg. Ztg.“: Ein Viehhändler in Schrimm läßt seinen Sohn studieren. In den Ferien kommt der Letztere zu Besuch nach Hause. In einem Klauerstündchen fragt der Vater den Sohn, was er denn eigentlich studiere. „Philosophie“, antwortete dieser. „Philosophie, was ist das?“ fragte der Vater weiter. „Das ist mit wenigen Worten schwer zu erklären, und Du wirst mich doch nicht verstehen. Aber ich will

versuchen, es Dir durch ein Beispiel klar zu machen.“ Also: „Du glaubst, Du seiest in Schrimm, nicht wahr?“ — „Ja wohl, und das bin ich auch.“ — „Nun, ich werde Dir mit Hilfe der Philosophie beweisen, daß Du nicht in Schrimm bist.“ — „So?! Da wäre ich denn doch neugierig!“ — „Also: Wann Du in Schrimm bist, dann bist Du doch nicht in Vengefeld, wie?“ — „Nein, dann bist Du doch nicht in Vengefeld.“ — „Wenn Du aber nicht in Vengefeld bist, dann bist Du doch anderswo, nicht wahr?“ — „Gewiß.“ — „Na also, siehst Du, da Du anderswo bist, so bist Du doch nicht in Schrimm!“ — „Nichtig, richtig!“ murmelt der Vater und verfallt in Nachdenken. Mit einem Male giebt er seinem Sprößling eine ganz gehörige Ohrfeige. „Aber Vater!“ ruft dieser ganz erstaunt, „warum schlägst Du mich?“ — „Sch!“ fragt der Vater ebenso erstaunt, „ich habe Dich doch nicht geschlagen.“ — „Aber natürlich hast Du mich geschlagen! Ich spüre es nur allzu deutlich an meiner brennenden Wange!“ — „Sch habe Dich nicht geschlagen!“ — „Aber...“ — „Da giebt es gar kein Aber. Ich werde Dir beweisen, daß ich Dich nicht geschlagen habe, und zwar mit Hilfe Deiner Philosophie: da Du in Schrimm bist, während ich, wie Du mir beweisen hast, anderswo bin, so kann ich Dich doch unmöglich geschlagen haben!“

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tageskalender für Donnerstag, 20. Juni. Sonnenaufgang 3 Uhr 27 Minuten. Sonnenuntergang 8 Uhr 12 Minuten. Tageslänge 16 Stunden 45 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 23° 27'. Mond zunehmend. Mondaufgang vor 1/9 Uhr vormittags. Untergang vor 1/11 Uhr abends.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Luftdruck, Temperatur, Feuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke. Includes a forecast for the next 24 hours: Witterung für die nächsten 24 Stunden. Vortwiegend heiter und trocken.

Aus den Bädern.

Kolberg. Die Saison hat, vom schönsten Wetter begünstigt, einen frühen und auffallend guten Anfang genommen. Die Zahl der Badegäste beträgt bereits über 1500. Das dicht am Meerestrande für fast eine Meile lang erbaute neue Strandlosh (Kurhaus) präsentiert sich dem Besucher auf das vortheilhafteste. Die alljährlich in Bad Kolberg vom dortigen Badekommissar Gehl I arrangirten Sportfeste finden auch in dieser Saison in der Zeit vom 26. Juni bis 11. August wieder statt.

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte und zwar für das nordöstliche Deutschland. 20. Juni: Halb heiter, schwül, warm, lebhaftes Winde. Bieslach Gewitterregen. 21. Juni: Veränderlich, wolkig mit Sonnenschein, kühlere, Regenschauer und Gewitter. 22. Juni: Heiter bei Wolkenzug, streichweise Regen mit Gewittern. Normale Temperatur.

Asmatische.

es giebt nur ein einziges Mittel! Dies bestätigt Herr Simon Göhmann, Bädermeister, in Sulzbach, indem er allen an Asthma Leidenden Gematone-Asthma-Pulver als einwirkendste empfiehlt. Er schreibt: „Gematone-Asthma-Pulver hat sich vor allen andern Mitteln bei mir ausgezeichnet bewährt. Ich habe seit Gebrauch desselben keinerlei Anfälle gehabt, die mich früher viertel, ja halbe Jahre an das Bett festelten.“ (Gematone-Asthma-Pulver: 30,0 Grammel, 12,0 Stachel, 8,0 Bergenschwamm, 5,0 Mohr, 2,0 Salpeter.)

Jeder Asthma-Leidende kann eine Gratisprobe von Gematone-Asthma-Pulver erhalten und sich von der Wahrheit obiger Thatsache überzeugen, wenn er an die Einhorn-Apotheke Frankfurt a. M. schreibt. Eine Postkarte mit genauer Adresse genügt.

Das Technikum Gutin in Ostfriesland ist eine technische Fachschule für Maschinenbau, Baugewerk, Hoch- und Tiefbau und hat außerdem Architektur- und Ingenieurkunde. Besonders sind an der Anstalt die Spezialkurse zur Verfertigung der Schulzeit hervorzuheben, die es jedem Schüler in reiferem Alter ermöglichen in 1 bzw. 2 Semestern das Ziel zu erreichen. Die Jahresfrequenz beträgt durchschnittlich 160 Schüler. Programm und weitere Auskunft sind durch die Direktion erhältlich.

Seidenstoffe, Sammts, Velvets für Kleider. Wollen liefern wir direkt an die Weberei. Von Elten & Keussen, Krefeld.

Neu! Neu! Kürzeste Schnellzugsverbindung Königsberg-Breslau und zurück.

Table with columns: Station, Class, Price. Lists routes from Königsberg to Breslau and back via various intermediate stations like Danzig, Thorn, etc.

Table with columns: Station, Class, Price. Lists routes for Königsberg-Breslau with different ticket types like Rückfahrkarte, etc.

(Nachdruck verboten.)

Im Familienhotel.

Erzählung von E. Hildebrand.

Im Damensalon der Westerlandischen Pension saßen mehrere Vertreterinnen des weiblichen Geschlechts — alle elegant gekleidet, aber keine hübsch oder jung — und führten über eine neu angekommene Familie.

„Der alte Herr mit den grauen Haaren und dem roten Gesicht ist nicht Major, sondern Oberst Brandenfels“, sagte die spindeldünne englische Miß Jackson. „Ich habe in der Fremdenliste nachgesehen.“

„Seine Frau sieht recht gewöhnlich aus“, bemerkte Fräulein König, eine alte böshafte Dame. „Martha erzählte mir, sie habe sofort nach ihrer Ankunft heißes Wasser und Rum verlangt.“

„Na, ein Verbrechen ist das nicht,“ wandte Frau Berger ein. „Aber mir gefällt weder der Sohn noch die Tochter. Er sieht fade aus wie ein Wildkropf und sie ist mir zu led und zu frei. Außerdem kann ich rothhaarige Menschen nicht leiden.“

„Und weißblonde Augenlider,“ fügte Fräulein König spottend hinzu. „Sieht aus wie eine Rabe.“

„Ich meine, roth kann man ihre Haare gerade nicht nennen,“ wagte Frau von Schmidt einzumischen, „höchstens rothblond. Mein Mann findet diese Haarfärbung geradezu entzückend. Aber das will nicht sagen — mein Herr Gemal geräth beim Anblick eines hübschen jungen Mädchens immer in Entzücken.“

Die anderen Damen tauschten bedeutungsvolle Blicke, die tiefes Mitleid mit der armen Frau von Schmidt ausdrückten.

„Hübsch!“ krächzte Fräulein König mit ihrer spizen Stimme. „Wie kann man ein Mädchen hübsch nennen, wenn es diebisch und rothes Haar hat!“

In diesem Augenblick öffnete sich die Thür und der Gegenstand der Unterhaltung trat ein.

Nora Brandenfels zählte neunzehn Jahre, war von mittlerer Größe und besaß eine wunderbar ebenmäßige Figur, einen entzückenden weißen Teint mit rosigem Anflug auf den Wangen, reizende kleine Hände und Füße und ein paar dunkelbraune Augen, so ausdrucksvoll und bezaubernd, daß man die etwas unregelmäßigen Linien ihres Gesichts darüber vergaß — wenigstens vergaß es die Herren über der frischen, blühenden Erscheinung des jungen Mädchens, besonders dann, wenn dieses den kleinen, schöngeschwungenen Mund öffnete und zwei Reihen blühend weißer Perlenschnitten sehen ließ.

Nora ergriff ein Journal, setzte sich in eine Ecke und bestiehe das Gesicht hinter den Wälzern. „Besehen Sie doch bloß ihre Schuld an“, flüsterte Fräulein König. „Aber anderthalb Zoll hoch, und so lächerlich klein! Der mögen die Füße schön wohl thun!“

Better Albert, der seine Koufine durchaus heiraten sollte.

„Was ich Dir sagen wollte, Albert,“ begann Nora, „ist folgendes. So lange wir in dieser Pension sind werde ich sehr nett zu Dir sein. Aber, das hat nichts zu bedeuten. Verstehst Du? Absolut nichts! Es ist nur ein Theil meines Planes, den ich gefaßt, um frei zu werden.“

„Ich wünschte, Du sprächest nicht so mit mir,“ erwiderte Albert gekränkt. „Ich bezaue wirklich nicht, weshalb Du mich nicht heiraten willst. Du verlierst Dein Vermögen, wenn Du vor Deiner Mündigkeit ohne Pappas Einwilligung heiratest. Und es fällt Papa gar nicht ein, seine Einwilligung zu einer andern Verbindung als mit mir zu geben.“

Nora sah ihren Better ein Weilschen an. Dann zerrte sie ihn beim Ohr und lachte laut auf.

„Die Idee, Dich zu heiraten!“ rieferte sie lustig. „Das Gerüth von Schritten störte ihre Unterhaltung. Der Näherkommende war ein ziemlich großer, kräftig gebauter junger Mann mit hübschem Gesicht, dunklem, welligem Haar und einem flotten Schnurrbart. Der junge Mann sah Nora im Vorübergehen sehr ernst an und blieb einige Schritte von ihr entfernt stehen, bis der mit seinem Gepäck folgende Hausdiener kam.“

Später beim Mittagessen im Speisesaal jedoch würdigte der Fremde Nora keines Blickes. Er machte sich mit dem Oberst Brandenfels und Albert bekannt und es gelang ihm ziemlich schnell, das Vertrauen des sehr reizbaren, tyrannischen alten Herrn und des verweichlichten, gezierten Laßen zu gewinnen. Dabei zeigte er jedoch nicht die geringste Lust, Nora vorgefertigt zu werden.

„Einen netten Sohn habe ich, nicht wahr?“ fragte der Oberst in höhnischem Tone drei Tage später seinen neuen Freund. „Der bringt ins Leben zu nichts — soll seine Koufine heiraten — vorausgesetzt, daß sie ihn nimmt.“

„Ist das die Dame, die bei Tisch neben Ihnen sitzt?“ fragte Werner Ebers im gleichgiltigen Tone. „Sie müssen mich ihr gelegentlich vorstellen.“

„Ich stelle meiner Niemand niemals jungen Herren vor,“ fuhr er den Oberst an, „wenn ich sie nicht ganz genau kenne. Sie steht unter meinem Schutze und ich hüten sie vor Mitgiltjägern!“

„Von mir haben Sie nichts zu fürchten,“ entgegnete Werner ruhig, „denn ich bin bereits verheiratet. Uebrigens verlange ich gar nicht, daß Sie mich mit der Dame bekannt machen.“

Zur Frau Oberst, einer stets leidenden, sentimentalen Dame, die ihren einfältigen Sohn vergötterte und mit ihrem Manne stets zankte und leiste, war der stattliche, hübsche Mann mittheilbarer.

„Es war eine Liebesheirat,“ erzählte er ihr. „Wir halten unsere Ehe jedoch geheim. Ich machte vorigen Herbst eine Raddtour und rannte mit einer ebenfalls radelnden Dame zusammen, die wie ein Wirbelwind um eine Ede gesauft kam, ohne zu klingeln. Ihr Rad wurde vollständig zertrümmert und sie selber fiel in Ohnmacht. Ich trug sie in ein Bauernhüuschen, verschaffte mir einen Wagen und brachte sie zu ihren Verwandten, bei denen sie wohnte und mit denen ich befreundet war. Von da an ging ich alle Tage hin, um mich nach ihrem Befinden zu erkundigen. Wir liebten uns, fuhren nach England zu meinem Bruder und ließen uns dort heimlich trauen.“

sie zu widerlegen und die böshafte Jungfrau um Schweigen zu bringen, gegen die sie vollständig ohnmächtig waren.

Kurt von Mengeborn hatte sich in Hohenlinden nicht mehr blicken lassen, er war dem Verwalter im Laufe des Winters einige mal begegnet, stets von einer schon ziemlich bejahrten Dame begleitet. Es hieß, die Dame sei eine Gräfin von Wilmersdorf und im Stillen mit Herrn von Mengeborn verlobt, dem sie ein großes Vermögen in die Ehe mitbringe.

„Und wo ist Ihre Frau jetzt?“

„Bei andern Verwandten?“ Sie fürchtete sich, ihnen die Wahrheit zu gestehen. Aber ich hoffe, die Sache bald ins Geleise zu bringen. Ich muß meine Frau endlich für mich haben.“

„Frau Oberst Brandenfels fühlte das höchste Interesse für diese romantische Geschichte und verheißte natürlich nicht, so noch an demselben Tage der Klatschgesellschaft im Damensalon zu berichten. Selbstverständlich sympathisirten sämmtliche Damen mit dem jungen, hübschen Mann.“

„Das heißt, sie sympathisirten mit ihm bis zu dem unglücklichen Tage, wo Frau Berger mit allen Anzeichen des größten Entsetzens in den Damensalon stürzte.“

„Sie glauben es nicht, Sie glauben es nicht,“ begann sie athemlos, „was ich da eben gesehen! Gucke ich da ein bißchen in das Rauchzimmer hinein, um meinem Mann etwas zu sagen, und was erblicke ich meine Augen? Sieht da das rothhaarige Mädchen, diese Nora Brandenfels, auf der Lehne desselben Sessels, in welchem Herr Ebers sitzt — und er — er streichelt ihr Haar und läßt sie — aber nicht bloß ein mal!“

„Dieses furchtbare Neugierde wurde so lange weiter geklüffelt, bis sie auch Albert Brandenfels zu Ohren kam, worauf dieser seine ganze Kloutage zusammennahm, um von Werner Ebers Rechenschaft zu fordern.“

„Ich habe Sie stets für einen Ehrenmann und einen netten Menschen gehalten,“ begann er in ziemlich belebichtigem Tone. „Ich kann mir ja denken, daß Nora die Schuld trifft — aber Sie sollten sie doch nicht klüffen — noch dazu, wo Sie verheiratet sind!“

„Und warum nicht?“

„Nun, weil sie — erstens, weil sie mit mir verlobt ist —“

„So! Und mit mir ist sie verheiratet?“

„Was — a — s?“

Werner Ebers sagte Albert Brandenfels bei den Schultern und wollte sich vor Lachen ausschütten.

„Vor zwei Monaten wurden wir in einer kleinen Kirche einer Londoner Vorstadt getraut,“ sagte er dann. „Trüben Sie sich, junger Herr. Nora hätte Sie im Leben nicht geheiratet. Und jetzt, da nichts mehr zu ändern ist, ist es für Sie am besten, Sie schlagen sich auf unsere Seite und helfen uns, die Thatfache Ihren Eltern beizubringen. Sie erhalten von mir zehntausend Mark Schmerzensgeld — dafür können Sie sich Chokolade und Puppen kaufen! Ich bin selbst reich und wußte nicht, als ich mich in Nora verliebte, daß sie so viel Vermögen besitzt. Aber ohne Kampf giebt Nora ihr Eigentum doch nicht auf.“

„Und schließlich, freilich nach einigen sehr stürmischen Szenen, triumphirte die wahre Liebe und Nora erhielt auch ihr Vermögen.“

Kunst und Wissenschaft.

Krebsbazillus. Im Anschluß an die bisherigen Mittheilungen über den Krebsbazillus dürfte es Interesse bieten, daran zu erinnern, daß der Schwede Dr. Gustaf Eisen, der früher Dozent an der Upsaler Universität war und jetzt in Kalifornien anfänglich ist, im Juli v. J. in einer amerikanischen Zeitschrift die Ergebnisse seiner Forschungen über Ursachen und Natur des Krebses veröffentlicht hat. Dr. Eisen

„Er wird nicht mehr dafür erhalten,“ sagte ihr Vater, der mit dem spöttlich lächelnden Dienstmann einen verständnisvollen Blick wechselte. „Weshalb erweist Du Dich? Wann das Fräulein ausgeben will, hindert sie niemand, im Gefängniß sitzt sie hier nicht.“

„Sie wird es nicht wollen,“ fügte Peter Sandfort ironisch hinzu, „sie muß ja fürchten, daß ihr die Straßengänger nachlaufen; der schmachtvolle Vaterott ihres Vaters ist noch nicht vergesen. Uebrigens hast Du ja keinen Schaden davon, denn Heinrich hat bisher alles für sie bezahlt.“

„Aus seiner eigenen Tasche!“ unterbrach sie ihn. „Woher es kommt, kann Dir doch g eichgiltig sein!“

„Sawohl, wenn ich wüßte, daß er ehrliche Absichten hegt, aber daran eben zweifle ich! Sie soll von ihm abhängen, er wird ihr vorrechnen, daß sie seine Schuldnerin ist, und dann seine Bedingungen stellen.“

„Unfinn!“ rief der Dienstmann, der die Kinder, die mit ihrem Mittagessen fertig geworden waren, hinausgeschickt hatte. „Nichts berechtigt Dich, das zu behaupten, Heinrich ist schändlich zu verdächtigen. Er trägt dem Mädchen seinen Dank ab für das Wohlwollen, das ihr Vater ihm bewiesen hat.“

„Darüber urtheilt sein früherer Kollege Winterfeld anders,“ fiel sie ihm ins Wort, „er kennt Deinen Bruder besser und schiebt ihm einen großen Theil der Schuld zu, die später dem Notar aufgebürdet wurde!“

„Dieser Silou!“ fuhr Peter auf und seine Faust fiel dabei so wuchtig auf den Tisch, daß das Tischgeschirr in Gefahr kam. „Der alte Hungerleider darf mir nicht mehr ins Haus kommen! Will er hier gegen meinen Bruder hegen? Was geht ihm das Schicksal des Mädchens an? Kann er sie unterstützen? Er hat ja selbst kaum das trodene Brot! Nun will er meinen Bruder verdächtigen, dem armen Mädchen den einzigen Freund rauben? Alle Knochen schlage ich ihm entzwei, wenn ich ihn hier noch einmal sehe!“

„Nun, ruhig!“ sagte Reiser, ihm einen warnenden Blick zuwerfend, „der Federstecher ist nicht werth, daß man sich über ihn aufregt.“

Gerichtssaal.

+ **Kontig, 17. Juni.** (Das Schwurgericht) verurtheilte den früheren Landbriefträger Johann Pankratius Birkholz aus Hochstättlen, früher in Domsalf, Kreis Schlochau, wegen Amtsverbrechens (Unterschlagung in zwei Fällen und Unkundenfälschung in zwei Fällen) unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu einem Jahre Gefängniß. Auch wurde ihm die Fähigkeit zur Velleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von drei Jahren abgesprochen. Birkholz ist geständig, zwei Beträge von 30 Mark und 162,26 Mark unterschlagen, eine Postanweisung bei Seite geschafft, die Duitung unter einer Postanweisung gefälscht und eine Ueberweisungsacte unrichtig geführt zu haben. Als Beweggrund zu seinen Straftthaten gab der Angeklagte starke Verschuldung und Krankheit eines Kindes an.

Bunte Chronik.

— Aus dem Berner Oberland. Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Grindelwald: Die Saison rückt heran. Die Hüge der Berner Oberlandbahnen und die Dampfschiffe auf dem Toner- und Biener-See bringen jeden Tag mehr Passagiere, die Bergbahnen haben ihre Fahrten erwiesen, in allen Vergnügungstheatern Thier und Thier spranzelweit offen und von den alpinen Höhen werden die ersten Selbthaten gemeldet. Die erste Jungfraubeistiege dieses Jahres ist am Simeelfesttage unternommen und zwar vom einem Ehepaar Hardy aus England mit drei Grindelwalder Führern. Die ganze Tour dauerte 31 Stunden. Die erste Jungfraubühler-Exkursion ist von zwei Berner Klubisten am 27. Mai auf Schneeschuhen ohne Führer ausgeführt worden. Die beiden tüchtig gekulerten Gänger erreichten von der Scheidegg in 14 stündigem Marsche das Joch, stiegen auf Eiern zur Konkordiahütte ab und von hier aus ins Wallis. Es ist das die erste Jungfraubühler-Exkursion auf Schneeschuhen. Eine Winterhoch-Exkursion, eine alpinistische Glangleistung ersten Ranges auch im Hochsommer, ist am 28. und 29. Mai von Mittheiler von Nedo aus Saarbünden gemacht worden; Führer waren Gottfried und Fritz Bohren, zwei patente Kameraden. Aufstieg 12, Abstieg 7 Stunden. Die Schneeverhältnisse

gegen ihn schützen, das bin ich meinem Gewissen schuldig.“

„Und wenn Dir der Friede im Hause lieb ist, dann wirft Du Dich um die ganze Geschichte nicht kümmern!“ rief der Dienstmann, indem er seine Miße von der Wand nahm. „Ich muß jetzt zum Bahnhof, wir sprechen heute Abend weiter darüber; ich rathe Dir, laß die Finger davon, es könnte ein Unglück geben.“

„Und diesen Rath gebe ich Dir auch,“ sagte Reiser, als die Thüre drohnd hinter seinem Schwiegersohne zugefallen war, „wir sind nun einmal in der unangenehmen Lage, auf die Wünsche Deines Schwagers Rücksicht nehmen zu müssen, und wenn er, wie Du behauptest, wirklich ein Wolf ist, nun, so bleibe uns eben nichts anderes übrig, als mit diesem Wolfe zu heulen!“

„Um keinen Preis der Welt!“ erwiderte Bertha, die ihrer Entrüstung nicht mehr gebieten konnte. „Nieder arm und elend, als auf Kosten der Ehre und des Gewissens im Ueberflusse leben! Meine Kinder sollen später keine Ursache haben, vor ihrer Mutter erröthen zu müssen.“

„Aber was ist denn geschehen, daß Du Dich so furchtbar aufregst?“ fragte der alte Mann grollend, der sich nun auch vor dem Spiegel zum Aufbruch rüstete. „Das Mädchen da oben hat Sorgen, aber sie hegt noch keine Verdacht, sie vertraut dem Freunde, und ich glaube nicht, daß ihr Vertrauen mißbraucht wird, wir können also ruhig das Weitere abwarten. Was kümmert uns das Geschwätz der Nachbarn? Dem Reinen ist alles rein, wer am Verleumben Freude findet, dem kann man den Mund nicht stopfen.“

„Dem Reinen ist alles rein?“ wiederholte Bertha achselzuckend. „Ich habe bisher auch nur das Gute geglaubt, aber —“

„So glaub's auch weiter,“ fuhr er fort, „in seine Pläne wird Heinrich Dich nicht einweisen, und was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß. Was geht's denn im Grunde genommen das Schicksal des Mädchens an? Sie ist doch alt genug geworden, um Deinen Rath und Schutz entbehren zu können! Jeder ist sich selbst der Rächste, Du hingst von dem Willen Deines Mannes ab, befolge seinen Rath und seine Befehle und wahre den häuslichen Frieden, denn sobald für Euch entzweit, kann ich nicht mehr in Eurem Hause bleiben.“

Sie wollte wieder eine heftige Erwiderung geben, aber er wartete es nicht ab, er nahm mit einem kurzen Kopfnicken Abschied, setzte den Jiliberhut auf und ging hinaus. Eine halbe Stunde später trat er in die Speisewirtschaft der Weidwiler Schombarth. Susanne kam im Hausflur ihm entgegen; die meisten Gäste hatten sich schon entfernt.

„Herr Windolf erwartet Sie schon lange,“ sagte sie mit einem geheimnißvollen Augenzwinkern. „Sie können direkt von hier aus in das Hinterzimmer gehen, die letzte Thür rechts! Was soll ich Ihnen bringen?“

„Nur ein Glas Bier, weiter nichts,“ antwortete er, „ich habe schon zu Mittag geessen.“

Die rothe Laterne.

Roman von Ewald August König.

Dritter Band.

Erstes Kapitel.

Monate waren seit der Ermordung des Notars Kaufschberger verstrichen, im Park von Hohenlinden blühten schon die Weichen, über dem Walde lag ein grüner Schimmer.

Der rothe Fritz leugnete noch immer, alle Nachforschungen nach dem unbekanntem Jäger waren resultatlos geblieben.

Der Untersuchungsrichter hatte den Gerichten, die auch jetzt noch nicht schwiegen, schließlich doch Folge geben müssen. Baron Wolfgang war einige Male verhört worden, aber schon bald gewann der Richter die Ueberzeugung, daß er sich auf falscher Fährte befand, und von diesem Augenblick an legte er auf die Aussagen des Krämers Baumann keinen besonderen Werth mehr.

Daß der Jäger nicht freiwillig sich meldete, trotzdem er mehrmals öffentlich dazu aufgefordert worden war, ließ sich ja erklären. Der Mann mochte eine ängstliche Natur sein und befürchten, daß seine späte Anwesenheit im Walde ihn in den Prozeß verwickeln könnte; er war wohl auch zur Jagd dort nicht berechtigt gewesen, und dann ließ er ebenfalls durch seine Meldung Gefahr, bestraft zu werden.

Der Verdacht, der anfangs auf dem Unbekannten geruht hatte, schwand mehr und mehr, auf dem rothen Fritz allein blieb die Schuld ruhen, es sprach ja alles dafür, daß er die That begangen haben mußte.

Die Papiere und das geraubte Geld waren allerdings noch nicht gefunden worden, ebenso wenig die rothe Laterne, aber wie schwierig war es auch, in dem großen Walde ein kleines Versteck zu finden, das nur durch einen Zufall entdeckt werden konnte.

Die Uhr, das Portefeuille, die Geldbörse und das Taschenmesser des Ermordeten hatten ja bei der Wäsche des rothen Fritz gelegen, und mit dieser Wäsche war unzweifelhaft das Verbrechen verübt worden, überzegebender konnte der Schuldbeweis nicht geführt werden.

Das hartnäckige Leugnen des Angeklagten widerlegte diesen Beweis nicht, es war der letzte Anker, an den der rothe Fritz klammerte, er hoffte noch immer, nur wegen des Diebstahls der Wäsche bestraft zu werden und dann später mit seinem sicher versteckten Raube entkriechen zu können.

Alles zeugte gegen ihn, die Alten wurden geschlossen, nach der Anschauung des Untersuchungsrichters war die Sache spruchreif, sie sollte im nächsten Monat vor dem Schwurgericht verhandelt werden.

Aber die Gerichte, die den Baron verdächtigsten, verurteilten auch jetzt noch nicht, der entlassene Kammerdiener, dann Gottfried Julius Reiser, der Krämer Baumann und verschiedene andere Personen sorgten dafür, daß sie immer wieder neue Nahrung fanden, sobald sie einschlummern wollten.

Dazu trug auch das Verhalten des Deersförsters Sturmfelder vieles bei. Sprach er es auch nicht öffentlich aus, so wußte man doch, daß er an die Schuld des Barons glaubte, er hatte sich ja mit dem Verlorenen seiner Tochter überworfen, weil dieser den Baron vertheidigte, die Verlobung war sogar gelöst worden.

Berechtigtest kämpfte Baron Wolfgang gegen diese Gerichte, die ihn mehr und mehr verurteilten, umsonst boten Bruno und der Hauptmann alles auf,

Verlobt: Fr. Clara Weinecke mit Fr. Richard Kastaun, Gilm-Berlin. — Fr. Hedwig Dehlig mit Fr. Alfred Nitsch, Königsberg i. Pr. — Frau Johanna Heuer geb. Heinrichs mit Fr. Ernst Meißner, Bnd. — Fr. Martha Borcke mit Fr. Wilh. Kienicker, Magdebg. **Verheiratet:** Fr. Rich. Zeidman mit Fr. Johanna Schmitz, Gr. Dittersleben. **Geboren:** Ein Sohn: Fr. Leutnant Michaelis, Magdebg. — Fr. Paul Melik, Hamburg — Höfenfelde. — Fr. Albert Gohmann, Breslau. — Fr. Herm. Marx, Königsberg i. Pr. — Eine Tochter: Fr. Joh. Johann Krieger, Magdeburg. **Gestorben:** Fr. Paul Gieseler, Charlottenburg. — Fr. Antonius Seiler, Brieg (Kreis Glogau). — Fr. Otto Kirstein, Königsberg i. Pr. — Fr. Richard Huenerficht, Königsberg i. Pr. — Fr. Otto Peters, Magdebg. — Frau Helene Goshy geb. Ohlsen, Glogau.

Evangelischer Verein für Siechenpflege in der Provinz Posen e. V.

Die statutenmäßige Mitgliederversammlung findet **Sonnabend, 29. Juni 1901, abends 6 Uhr** in **Grafen in Schubert's Hotel** statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

Tagesordnung.

1. Festlegung des Stats für das Rechnungsjahr 1901.
2. Entlassung der Jahresrechnung.
3. Bestimmung über die Fortnahme der alljährlichen Revision.
4. Entgegennahme des Geschäftsberichts.
5. Bestimmung des Ortes der nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung.

An demselben Tage vormittags 11 Uhr findet in Lomdorf bei Janowitz die feierliche Einweihung des dort begründeten Provinzial-Siechenhauses statt, zu welcher alle Vereinsmitglieder und Freunde unserer Bestrebungen herzlich eingeladen werden.

Diesemselben Damen und Herren, welche an dieser Feier Theil zu nehmen gedenken, werden freundlichst gebeten, dies möglichst bald dem Unterzeichneten anzuzeigen, damit für hinreichende Fahrgelegenheit von Janowitz nach Lomdorf gesorgt werden kann.

Der Vorsitzende:
D. Heseke,
General-Superintendent.

Ich werde vom 25. d. Mts. bis Anfang August verreist sein.
Sanitätsrath
Dr. Brunk.

Jung. ordtl. Mädchen
19 Jahre alt, aus sehr anständiger Familie, eng. u. frz. Sprache, jedoch gute Musikerin, sucht die Bekanntschaft eines anständigen jungen Mannes, junger Wittwer nicht ausgeschlossen. Offerten mit M. S. 99 pfl. Kolmar i. P. erb.

Schwefeln für Frauen- und Wochenpflege
Wöchnerinnen-Milch
Töpferr. 9.
Unbemittelte Ehefrauen werden unentgeltlich aufgenommen. (247)

Russisch.
Reicher geborene Russe oder Russin ertheilt Unterricht: Offerten unter Chiffre W. D. 15 a. d. Gesch. d. Zig.

Gewinnlisten
der
großen Stettiner
Pferde-Verloofung
liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20
Geschäftsstelle d. Zeitung.

Konfessionswaren-Ausverkauf.
Die aus der August Domestischen Konfessionswaren, Friedrichstraße 60 erstandenen Waaren, bestehend aus Kopf-, Kleider-, Taschen-, Möbel-, Zahnbürsten, sammtl. and. Viehartikel, Kämmen, Spiegeln etc. werden zu billigen Preisen ausverkauft.

Garantirt reinen Leinöl-Firniss
empfiehlt billigst
H. J. Gamm.

Mathilde Czinczoll,
Modistin,
Danzigerstr. 149, II
empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter, wie einfacher Damen-Garderoben unter Garantie des Gutes, auch ohne Anprobe.
Junge Damen zur Entfernung der Schneiderei können sich melden.

Möbel- u. Leiterwagen
zu Ausflügen zu haben bei
F. Wodtke, Expedieur.

Geldmarkt

3000 Mk. zu ganz. sich. I. Stelle auf ein Haus hier gef. u. Nr. 3000 a. d. Geschäftsstelle.

Mk. 40000
erhältlich zu cediren gesucht. (181)
L. Bollmann, Wilhelmstr. 13.

26 000 Mk. a. geth. z. I. Stelle u. Nr. 3000 a. d. Geschäftsstelle.

3000 Mark zur I. Stelle zu verzeihen.
Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Zig.
20-24 000 Mk. a. geth. z. I. Stelle u. Nr. 3000 a. d. Geschäftsstelle.

Schulgeld Bromberg.
Morque Donnerstag, den 20. d. Mts. nachmittags 4 Uhr beginnt das diesjährige **I. Prämienschießen.**
D. Schützenmeister.

Cäcilien-Verein.
Die **Bons** für die Wagen- und Bahnfahrt zu dem am 28. d. Mts. nach Schubin stattfindenden Ausfluge sind bis **Sonnabend, den 22. Jun.,** abends 6 Uhr, bei Herrn Reuter Theil, Bohndorfstr. 17, sowie am **Freitag, den 21.,** von 7 Uhr abends in Wichter's Restaurant zu haben, resp. einzulösen. (283)
Der Vorstand.

In wenig Tagen!!
Ziehung 25. und 26. Juni in Berlin im Ziehungssale d. Königl. General-Lotterie-Direction. 250,000 Loose.
Grosse Geld-Lotterie
zum **St. Hedwig-Krankenhaus**
Loose a. M. 3.30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
7079 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug im Betrage von Mark

372600 Hauptgewinn Mark
100000
30000
20000
10000
5 a 5000 = 25000
10 a 1000 = 10000
100 a 500 = 50000
200 a 100 = 20000
500 a 50 = 25000
2000 a 20 = 40000
4260 a 10 = 42600
Hedwig-Loose gegen Postanweisung oder Nachn. empf. d. General-Debit:
Lud. Müller & Co.
in Berlin, Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.
Loose in Bromberg bei:
Oscar Bandelow, Wollmarkt 13 und Wilhelmstrasse 14.
A. Dittmann, Wilhelmstr. 15.
Willy Brohmer, Friedrichspl. 2.
A. Hohenstein, Posenerstr. 34.
J. Rejenski, Danzigerstr. 6.
Curt Stengert, Danzigerstr. 160.
Lindau & Winterfeld, Theaterpl. 4.
Max Klawitter, Elisabethstr. 49.
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20.
R. Jaekel, Filiale Vincent-Bahnhofstr. 34. (250)
Adolph Marcus, Kornmarkt- u. Kaiserstr.-Ecke.

Kinderwagen, große Auswahl, sehr billig bei **H. Wille, Danzigerstr. 38.**
Schwelmspähne-Verkauf.
Aus der Königl. Oberförsterei Glinke, Jag. 211, 213, 216 in der Nähe von Prondy gebe ich täglich Schwelmspähne, Koberholz, Abschwarten u. 5 Klasse Bauholz gegen Baarzahlung ab. (5906)
Lorbeerstr. Ant. Rizzi.
Gasthof Majewski, Prondy.

Wegen Todesfall Gänzlicher Ausverkauf

meines Waarenvorraths in meiner Filiale **Theaterplatz Nr. 4**
zu billigen und festen Tarpreisen werden verkauft:
Knaben- u. Mädchen-Garderoben
Auf jedem Gegenstand ist der feste Tarpreis vermerkt und ist sowohl das Sommer- wie Winterlager fortirt. Nöthige Ergänzungen und Beseitigungen werden bis zur baldigen Aufklärung des Geschäfts vorgenommen. — Der Verkauf findet bis auf Weiteres statt
von vormittags 9—12 Uhr,
von nachmittags 2—7 Uhr.
Filiale
J. Cippmann, Theaterplatz 4. (275)

Ausnahme-Tage!

Von Montag, den 17. Juni — Montag, den 24. Juni
verkaufe ich wegen vorgerückter Saison folgende Artikel zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen:
Garnirte und ungarnte Hüte,
Oberhemdblusen, Unterröcke, Damen- und Kinderschürzen, Schleier,
Bijouterien, Herren-Cravatten u. s. w.
Der Verkauf zu den festgesetzten Ausnahmepreisen findet nur an den oben angesetzten Tagen statt.
Emma Dumas, Neue Pfarrstr. 2.

Erklärung.

Um dem anscheinend aus Geschäftsneid von interessirter Seite verbreiteten Gerücht, daß ich Jude wäre, die Spitze abzubrechen, erkläre ich hiermit, daß ich ein ganz unverfälschter Christ bin. (476)
Alfred Hübschmann,
Brückenstraße 2.
Christliches Manufakturwarengeschäft.

Malerarbeiten

werden schnell und gut ausgeführt.
Façadenanstriche billigst.
O. Schatzschneider, Moltkestr. 2.

Rester-Ausverkauf

in Wachstoffen, Wollenen Kleiderstoffen, Leinen- und Baumwollwaren.
Ferner bestäubte Handtücher, Tischtücher, Servietten
so lange der Vorrath reicht, zu ganz enorm billigen Preisen.
Gronowski & Wolff
Friedrich- und Hofstrassen-Ecke. (113)

Billigste Bezugsquelle für Braut-Ausstattungen

in der
Möbelfabrik L. Marcuse Nachf.

Ja! lombardiere und kaufe zu den höchsten Preisen
Ja! verkaufe mit gering. Nutzen zu billigen Preisen
410) Brillanten, Gold-, Silber-, Alfenidgegenstände, Taschenuhren, Ketten, Ringe, Julius Lewin, Friedrichstr. 5.

Wetterfester Dachkautschuk,

das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc., macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unverwundlich, absolut wasserdicht u. auf lange Jahre hinaus durch Witterungseinflüsse unzerstörbar; tropft niemals ab u. bleibt auch bei grosser Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch wird befriedigen. Wetterfester Dachkautschuk stellt sich billig als Theer. Lager in den meisten grösseren Stadt. Deutschlands.
Max Finger & Co., Breslau,
Oel- u. Fettwaren-Fabrik, Firnis-, Carbolin- u. Pechlederer.

Köstit. franz. Edel-Pfirsiche,
frische saftreiche Ananas,
recht preisw. Bowlen-Weine
empf. **Emil Mazur.**

Garantirt reinen Apfelwein

per 10 Flaschen 3 M.
excl. (281)
empfiehlt
J. J. Goerdel,
Weinhandlung.

Berliner Weibier,
Velteuer Edelbier
für Kranke und Reconvalescenten.
Gebr. Nubel.

Borz. vegetar. Wirttagstisch
wird empfohlen. Offerten unter A. 100 an die Geschäftsst. erbet.
Matjesheringe „Junifang“, feinste unübertroffene Qualität, fetter geräuch. Speckfunden empf. A. Stachowski, Friedrichspl.
Kiste 100 la. Barzafte 2.50 M.
Kimbura-Wagerkäse 6 Str. 16 M.
Fr. Wilke, Schleusenau 105. Verfl. tief a. sch. scharf. Kies u. Mauerland.

Kauf und Verkauf

Bierflaschen
kauft J. Spaete, Bahnhofstr. 8.

rentable Hausgrundstücke
in guter Lage, gr. Garntionsstädte a. Th. mit gut. Geschäften abzug. d. P. Loebel, Bromberg, Prinzenstraße 32.

Geschäfts- u. Wohnungs-Anzeigen

Für Bienenwirth!
9 Kanistkasten, eigen gearbeitet, davon 4 mit ostpr. und Krainer Bienen besetzt, sowie eine neue Honigkammer verkauft. Näh. Feldstraße 21, 2 Tr. r.

300 Papp-Kartons
mit Holzst. in all. Größ. bill. h. Max Zweiniger, Theaterpl. 4.

Ein gut erhaltenes Fahrrad
billig zu verk. Bahnhofstr. 8.

Kies und Mauerwand, auch mit Anfuhr, verkauft billig Franz Wilke, Schleusenau 104

Krankenfahrstuhl
bill. z. verk. Danzigerstr. 155, pt.

6 dreiarmlige Gasbronnen
sofort billig zu verkaufen. (283)
Simon Schendel,
Friedrichsplatz 26.

Auf Dom. Dombrowken bei Gr. Neuborf stehen

4 Stück vier- u. fünfjährige starke Pferde
zum Verkauf. (176)

1 dunkelbraune Stute mit Fohlen
steht zum Verkauf. Näheres Posenerstraße 26.

Vergndungen

Gambrinus-Garten,
Bürgerliches Brauhaus,
Bromberg, Bahnhofstr. 35.
Freitag, den 21. Juni er.:

Zweites großes Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments z. Pferde unter Leitung des Dirigenten Herrn Karlipp.

Anfang abends 8 Uhr.
Eintrittspreis a Person 20 Pfg.
Diese Konzerte finden jeden Freitag statt. (284)
F. Steffen.

Rennbahn-Restaurant.
Staubfreie würzige Luft. Angenehmer Familienaufenthalt. Regelmäßige und Tummelplätze für Groß und Klein. Freie Benutzung der Rennbahn. Gute Speisen und Getränke.
Neben Sonntag:
Nachmittags-Konzert
bei freiem Eintritt.

Patzer's Sommertheater.
Heute: **Der Seekadett.**
Bereitsvorstellung.
Auch Nichtvereinsmitglieder haben zum Garten freien Zutritt.
Donnerstag, den 20. Juni er.:

Erstes Gartenfest
bestehend in
Militärkonzert und Theater- vorstellung.
I. Theil Militärkonzert.
II. Theil im Theater:
Beckers Geschichte.
Friedrichstr. 1. u. 2. Jacobshof.
III. Theil Militärkonzert.
IV. Theil im Theater:
Schöne Galathee.
Operette in 1 Akt von Suppee.
Loose und Parquet im Bornerauf 50 Pfg. In der Abendkasse 60 Pfg. Militärkonzert all in 20 Pfg. Anfang des Konzerts 7 1/2 Uhr.

Verein junger Kaufleute.
Sonntag, d. 23. Juni 1901:

Waldfest
in Jesuitentee.
bestehend in Konzert, Musik, allerlei Spielen u. Tanz.
Abfahrt von Bromberg mittelft Sonderzug um 3 Uhr Nachmittags. Die Bewirtung bewirkt Herr Restaurateur Gabriel, welcher auch Zelte, Tische u. Bänke aufschlagen und Würfel- u. Schickselbuden aufstellen wird. — Fahrpreis für hin und zurück 40 Pfg. pro Person. Kinder die Hälfte. — Die Fahrkarten sind vorher zu lösen und zwar bei Herren G. B. Schulz, Rud. Thiel, J. E. Meyer und Wilh. Heyn. Schluß des Festes im Gambrius. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, können an allen diesen Veranstaltungen theilnehmen. (277)
Der Vorstand.

Zivilkasino.
Bis auf Weiteres jeden Donnerstag, abends von 7 1/2 Uhr an

Gartenkonzert
für die Mitglieder.
Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im Saale statt. (283)
Der Vorstand.

Schweizerhaus.
Jeden Mittwoch:
Großes **Garten-Konzert**
ausgeführt von der Kapelle Schöffler (24 Musiker) unter Leitung des Musikdirigenten Herrn Schöffler. (150)
Anfang 7 Uhr. — Eintritt frei.
Kleinert.

J. Krammer's
Festsäle u. Concertgarten
Wilhelmstraße 5. (263)
Morgen Donnerstag, den 20. Juni:
Concert.
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pfg.

Concordia.
Heute Abend:
?? ??
Handin-Josephi
?? ??
Der Meister der Entfesselungskunst. Löst die schwierigsten Verbrechen fesseln in wenigen Sekunden. (507)
Sensationelle Vorstellungen!

Glysumtheater.
Heute: **Gr. Militär-Konzert.**
Bollst Kap. d. Gren.-Mts. z. Pferde. Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pfg. Donnerstag, den 20. Juni 1901.
Novität: Fastnacht.
Schauspiel in 2 Akten v. Rich. Bann. Zum **Einverständnis.**
Lustsp. i. 1 Akt v. C. Jacobson. Freitag, den 21. Juni 1901.
Das Opferlamm.
Sch. i. 3 Akten v. Walter u. E. Stein.

Verantwortlich für den politischen Theil: **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzialles und Bunte Chronik: **B. Berleske,** für das Neuilleton, Konzertberichte, Literatur etc. **Carl Seidisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Ankünden: **L. Jarchow,** sammtl. in Bromberg.
Notationsdruck und Verlag: **Grunauer'sche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.